



# Inhalt

4 Die Bank im Überblick

62 Jahresbilanz

8 Bericht des Vorstands

66 Anhang zum Jahresabschluss

14 Lagebericht zum Jahresabschluss

88 Bericht des Aufsichtsrats

58 Gewinn- und Verlustrechnung

94 Beschluss der Hauptversammlung

98 Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers



## Bericht des Vorstands

Heike Kemmner und Stephan Waiblinger über die Herausforderungen des Jahres 2022 – und wie man sie meistert.

## Lagebericht zum Jahresabschluss

2022 – ein Jahr in Zahlen



# 4 Die Bank im Überblick

---



## Die wichtigsten Zahlen im Überblick

|  | 2022     | 2021     | 2020     | 2019     | 2018     |
|--|----------|----------|----------|----------|----------|
|  | Mio. EUR |
| <b>Bilanzsumme</b>   | 1.698,9  | 1.544,1  | 1.374,5  | 1.427,0  | 1.512,6  |
| <b>Akquiriertes und betreutes Forderungsvolumen</b>                                  | 1.460,2  | 1.251,0  | 1.269,3  | 1.321,5  | 1.348,6  |
| <b>Kundenanlagevolumen</b>   | 522,6    | 717,5    | 660,6    | 714,8    | 720,3    |
| <b>Zins- und Provisionsüberschuss</b>  | 54,5     | 49,3     | 49,0     | 51,6     | 45,1     |
| <b>Verwaltungsaufwand</b>  | 28,5     | 27,3     | 26,7     | 26,6     | 27,8     |
| <b>Betriebsergebnis vor Steuern</b><br>(vor Fonds für allg. Bankrisiken § 340 g HGB) | 18,0     | 19,5     | 15,8     | 20,0     | 16,2     |
| <b>Jahresüberschuss</b>  | 5,2      | 5,1      | 5,1      | 5,1      | 5,2      |
| <b>Bilanzielles Eigenkapital</b>   | 156,6    | 151,4    | 146,7    | 142,0    | 140,9    |
| <b>Eigenmittel</b>   | 237,4    | 226,6    | 217,4    | 207,2    | 192,5    |
| <b>Unternehmensstandorte</b><br>(Anzahl)   | 4        | 5        | 5        | 6        | 6        |
| <b>Mitarbeiter*innen</b><br>(Anzahl/ ohne Vorstand /Stichtag 31.12.)                 | 178      | 185      | 191      | 181      | 179      |



# 2022

Kein Jahr wie jedes andere

2022 hat die Welt bewegt. Gerade hatte man das Gefühl, COVID hinter sich gelassen zu haben und man müsste „nur noch“ mit Lieferkettenproblemen kämpfen, als direkt vor unseren Toren ein Krieg ausbrach, die Energiepreise explodierten die Inflation stieg und seit über einem Jahrzehnt zum ersten Mal die Leitzinsen angehoben wurden. Heike Kemmner und Stephan Waiblinger berichten, wie sie auf die Herausforderungen eines Jahres reagierten, das anders war, als jedes andere.

## Ein Jahr voller Herausforderungen. Kann man sagen, welche die größte war?

Das war zweifellos die Zinswende. Seit 2011 gab es für den Leitzins nur eine einzige Richtung: abwärts.

Niedrigzinsen bishin zur Nullzinspolitik sind natürlich auch eine Herausforderung. Auf die haben sich die Banken aber zwischenzeitlich eingestellt. Jede auf ihre eigene Art. Die IBB ist eine Bank, die sich auf die Finanzierung ausgewählter Projekte spezialisiert hat. Da spielt eine Veränderung der Zinspolitik natürlich eine entscheidende Rolle. Für unser eigenes Geschäft genauso wie für das Geschäft der Kunden. Wobei man auch klar sagen muss: die IBB ist mit der Zinswende besser fertig geworden als viele andere Banken.

## Aber wenn die Zinsen für alle gleich sind – wie kann dann eine Bank besser damit umgehen als andere?

Die IBB besetzt von je her eine Nische und war nie am Massengeschäft interessiert. In Zeiten mit hoher Liquidität ist für viele die Versuchung groß, möglichst viele Finanzierungen an den Mann zu bringen, auch wenn diese sich bei langen Zinsbindungen und bei niedrigen Zinsen kaum rechnen.

“ Auch in einem schlechten Markt gibt es gute Player. Man muss sie nur finden.

Das haben wir nie gemacht. Ja – dadurch ist so mancher potenzieller Kunde an die Konkurrenz verloren gegangen. Aber wir haben uns auch kein Risiko ins Haus geholt. Das zahlt sich jetzt aus. Das sogenannte „Zinsänderungsrisiko“ kann man nie



Heike Kemmner verantwortet den Bereich Markt bei der IBB, gegliedert in die vier Geschäftsbereiche Unternehmenskunden, Private Banking, gewerbliche Immobilienfinanzierung und Sportfinanzierung.

ganz ausschließen. Aber man kann es minimieren und so weniger abhängig sein von Zinsentwicklungen.

**Wie geht die IBB vor, um dieses Risiko zu minimieren.**

Wir wissen, was wir können und wir wissen, was wir nicht können. Und wir machen nur das, was wir können. Dazu gehört es, genauer hinzuschauen. Wenn uns ein Projekt zur Finanzierung angetragen wird, schauen wir nicht nur auf das Rating, sondern vor allem auf die Details: Ist das Projekt unternehmerisch sinnvoll? Passt es in die Marktsituation? Wer sind die Menschen, die das Unternehmen managen? Wie ist ihr Track Record, ihr Commitment? Menschen die voller

Kraft und viel Ahnung hinter einem Projekt stehen, machen ein Unternehmen zukunftsfähig. So können wir Finanzierungen übernehmen, die bei anderen möglicherweise zu komplex erscheinen.

**Was ist das „Geheimnis hinter dem Geheimnis?“ warum kann die IBB genauer hinschauen und verborgene Perlen erkennen?**

Dafür gibt es drei Gründe. Vielleicht der wichtigste: solchermaßen unternehmerisch zu denken, ist Teil unserer DNA.

Wir sind ein Unternehmen im Würth-Konzern. Ein Konzern der wie kaum ein zweiter vom sprichwörtlichen süddeutschen Arbeitsethos



Stephan Waiblinger ist für die Marktfolge verantwortlich – dazu gehören die Bereiche Kredit, Unternehmenssteuerung / Risikomanagement und Unternehmensentwicklung

geprägt ist. Wir wissen, wie Unternehmer denken, handeln und was sie brauchen – weil wir selbst welche sind.

Der zweite Grund ist die Kompetenz auf operativer Ebene. Jeder Berater hat die Erfahrung und das Engagement, das Geschäft seiner Kunden zu verstehen und auf Augenhöhe mit ihnen zu sprechen. So erkennt man schnell, wie viel Risiko hinter einer Finanzierung steckt.

Der dritte Grund ist, dass wir diesen Menschen ein ideales Umfeld für ihre Arbeit bereitstellen. Wir sind kein großer Finanzkonzern, wo jede Entscheidung unzählige Hierarchiestufen überwinden muss, solange bis man die ursprüngliche Idee kaum wiedererkennen kann. Wir sind eine kleine Bank mit der Kompetenz einer großen. Da gehen die Dinge schneller und jeder einzelne trägt mehr Verantwortung. Das erleichtert Entscheidungen und macht uns zum besseren Partner für unternehmerisch denkende Menschen.

**Die Zinsen scheinen ja weiterhin zu steigen. Gibt es zusätzlich Strategiepunkte, um mit dieser Entwicklung umzugehen?**

In Zeiten der Veränderung muss man beweglich bleiben. Aber auch

das ist nichts Neues für die IBB. So zum Beispiel gehört es von je her zu unserer Philosophie, bei Finanzierungen keine langfristigen Zinsbindungen anzubieten. So bleiben wir flexibel und können unser Angebot an veränderte Marktbedingungen anbieten.

**2022 ist vorüber. 2023 läuft. Wie sieht die Zukunft für die IBB aus?**

Das Thema Zinsen wird uns sicher erhalten bleiben. Ansonsten werden aber auch bestimmt neue Herausforderungen auf uns zukommen.

**“** Wir tun, was wir können. Nicht mehr und nicht weniger. **”**

Denn soviel ist sicher: die Welt wird sich immer verändern. Die Frage ist nur, wie man mit den Veränderungen umgeht. Wir haben uns schon lange dazu entschlossen, Wandel als Chance zu begreifen und mit neuen Ideen neue Nischen zu besetzen.

Eins jedoch wird unsere Konstante bleiben: Wir fokussieren uns auf unsere Kunden und unsere Kompetenzen. So etwas wie „Kreditersatzgeschäft“ sucht man bei der IBB vergeblich. Und das wird auch so bleiben.

# 14

Lagebericht zum  
Jahresabschluss  
der Internationales  
Bankhaus Bodensee AG  
für die Zeit vom  
1. Januar bis zum  
31. Dezember 2022

|   |    |
|---|----|
| 1. Geschäftstätigkeit   | 16 |
| 1.1 Gewerbliche Immobilienkunden  | 17 |
| 1.2 Private Banking   | 17 |
| 1.3 Sportfinanzierungen   | 17 |
| 1.4 Unternehmenskunden  | 18 |
| 2. Wirtschaftliches Umfeld  | 20 |
| 2.1 Gesamtwirtschaftliche<br>Rahmenbedingungen                                | 20 |
| 2.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen  | 21 |
| 3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage  | 24 |
| 3.1 Ertragslage   | 24 |
| 3.2 Finanz- und Vermögenslage   | 27 |
| 4. Mitarbeiter*innen  | 32 |
| 5. Risikobericht  | 34 |
| 5.1 Organisation des Risikomanagements  | 34 |
| 5.2 Gesamtrisikoeinschätzung  | 35 |
| 5.3 Geschäfts- und Risikostrategie  | 37 |
| 5.4 Risikomanagementprozess   | 37 |
| 5.5 Überprüfung der Methoden und Verfahren                                    | 38 |
| 5.6 Gesamtrisikoprofil  | 39 |
| 5.7 Integration von Nachhaltigkeitsaspekten<br>in den Risikomanagementprozess | 44 |
| 6. Nachhaltigkeit<br>und gesellschaftliche Verantwortung                      | 46 |
| 7. Offenlegung  | 50 |
| 8. Prognosebericht  | 52 |
| 9. Sonstiges  | 56 |



## 1. Geschäftstätigkeit

Die IBB ist eine unternehmerisch geprägte Bank, für die in der Kundenbeziehung der enge persönliche Kontakt und das individuell ausgerichtete Angebot innovativer und seriöser Anlage- und Finanzierungskonzepte im Vordergrund stehen. Seit ihrer Gründung im Jahr 1996 konzentriert sich die Internationales Bankhaus Bodensee AG (IBB) daher auf ausgewählte Geschäftsbereiche als Nischenanbieter.

Ihr Geschäftsmodell erstreckt sich auf die Segmente

- Gewerbliche Immobilienkunden,
- Private Banking,
- Sportfinanzierungen,
- Unternehmenskunden.

Die Segmente Sportfinanzierungen und Gewerbliche Immobilienkunden legen ihren Fokus auf das kurz- und mittelfristige Kreditgeschäft. Bei den Unternehmenskunden können auch mittel- bis langfristige Kredit- und Darlehenslaufzeiten vereinbart werden, jedoch überwiegend mit variabler Verzinsung bzw. kurzfristiger Zinsbindung. Im Segment Private Banking ist die IBB vorrangig in der Vermögensberatung und Vermögensverwaltung von Privatkunden tätig.

Die IBB unterhält in ihrem Depot A Eigenanlagen – jedoch nicht für

Handelszwecke, sondern ausschließlich zur Sicherstellung ihrer Liquidität.

Am Hauptsitz in Friedrichshafen bietet die IBB sämtliche Dienstleistungen aller Segmente vor Ort an. In den Niederlassungen werden grundsätzlich alle Produkte und Dienstleistungen des Segments Private Banking angeboten. Darüber hinaus sind Berater des Segments Gewerbliche Immobilienkunden in der Niederlassung in München tätig.

### 1.1 Gewerbliche Immobilienkunden

Die Zielkunden im Segment Gewerbliche Immobilienkunden sind etablierte und erfolgreiche Immobilieninvestoren mit entsprechender Expertise, die entweder eigen akquiriert oder durch langjährig verbundene Partner vermittelt werden.

Dabei unterscheidet die Bank folgende Untergruppe:

- Bauräger: Erstellt Wohn- und Gewerbeimmobilien zum gewerbsmäßigen Vertrieb. Bauräger erstellen die Objekte hierbei mit eigenem bzw. finanziertem Geld auf eigenes Risiko. I.d.R. erfolgt die Abwicklung von Baurägermaßnahmen im Rahmen der MaBV.
- Bestandshalter: Finanzierung von Bestandsimmobilien mit dem Zweck der mittel- und langfristigen Vermietung oder Eigennutzung.
- Immobilienhändler: Erwerb von Immobilien mit dem Ziel der kurzfristigen Weiterveräußerung. I.d.R. finden im Rahmen der zielorien-

tierten Weiterveräußerung Miet- und Flächenoptimierungen statt. Oft steht mit dem Kauf bereits ein globaler Erwerber fest oder es sind zumindest Interessenten vorhanden.

- Grundstücksentwickler: Der Grundstücksentwickler projiziert vollumfänglich eine Baumaßnahme. I.d.R. erfolgt der Erwerb des zu entwickelnden Grundstückes / Gebäude mit dem Ziel das Projekt in einen genehmigungsfähigen bzw. genehmigten Zustand zu bringen und als solches zu veräußern oder selber umzusetzen.
- Aufteiler: Erwerb von Immobilien mit dem Ziel, diese in Sonder- und Teileigentum aufzuteilen und anschließend kurzfristig weiter zu veräußern.

Die entsprechenden Finanzierungen erfolgen mit überwiegend kurz- bis mittelfristigen Kontokorrentkrediten und Darlehen.

### 1.2 Private Banking

Das Segment Private Banking umfasst in aller erster Linie die Beratung von Privatkunden. Die Produkte und Dienstleistungen werden an den vier Standorten Friedrichshafen (Hauptsitz), Konstanz, Künzelsau-Gaisbach und München angeboten.

Die IBB richtet sich mit ihrem Produktportfolio an private Anleger, institutionelle Anleger sowie digitale Anleger. Das Private Banking agiert unabhängig von Anbietern oder Produktvorgaben. Im Vordergrund stehen die Vermögensbetreuung sowie die Vermögensverwaltung. Diese verfolgt eine Portfoliostrategie der globalen und breiten Diversifikation von Investmentlösungen. In Zusammenarbeit mit einem Kooperationspartner bietet die Bank eine digitalisierte Vermögensverwaltung („IBB jiminy“).

### 1.3 Sportfinanzierungen

Im Segment Sportfinanzierungen werden nationale und internationale Forderungsankäufe durchgeführt. Hierbei werden in aller erster Linie Forderungen aus dem Fußballbereich in Form von Transferverträgen, von Sponsoring- und Werbeverträgen sowie von TV-Vermarktungsverträgen (Antritts- und Fernsehgeldern) angekauft. Für den weiteren Ausbau des Segmentes wird ein gezielter Einsatz von Instrumenten zum Risikotransfer unter Einbindung von Geschäftspartnern genutzt.

#### 1.4 Unternehmenskunden

Im Segment Unternehmenskunden ist die IBB Lösungsanbieter in klar definierten und profitablen Nischen. Die Produktpalette umfasst insgesamt primär variabel und sekundär fest verzinste Kredite mit mittel- bis langfristigen Laufzeiten. Hierbei konzentriert sich die Geschäftstätigkeit auf die drei Teilsegmente Firmenkunden, Akquisitionsfinanzierungen sowie Kapitalanlagen.

Im Firmenkundengeschäft liegt der Fokus unter anderem auf Projektfinanzierungen und Refinanzierung von Finanzdienstleistern. Zielkunden sind mittelständische Unternehmen (bevorzugt im Familienbesitz) mit Hauptsitz in Deutschland. Das Kunstpfandkreditgeschäft sowie die Finanzierung weiterer ausgewählter Sachwerte ergänzt im Teilsegment der Kapitalanlagen die Angebotspalette.



## 2. Wirtschaftliches Umfeld

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das beherrschende Thema im Jahr 2022 war der Ukraine-Krieg und dessen wirtschaftliche Folgen auf Europa und insbesondere Deutschland. Die bereits im Jahr 2021 erhöhte Inflation wurde durch die deutliche Einschränkung russischer Erdgaslieferungen im Sommer 2022 weiter angeheizt. Private Haushalte und Unternehmen sind dadurch massiv belastet und die konjunkturellen Aussichten sind deutlich eingetrübt. Durch die noch nicht vollständig überwundenen Lieferkettenstörungen als Folge der Corona-Pandemie zusammen mit einem spürbaren Fachkräftemangel wurde die konjunkturelle Erholung im Jahr 2022 verlangsamt.<sup>1</sup>

Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 gut behaupten. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag nach Angaben des statistischen Bundesamtes (Destatis) im Jahr 2022 (preisbereinigt) um 1,9 % höher als im Jahr 2021. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2022 um 0,7 % höher.<sup>2</sup>

Die Entwicklung in den einzelnen Branchen verlief laut Destatis im Jahr 2022 sehr unterschiedlich. Einige

Dienstleistungsbereiche, wie Verkehr, Gastgewerbe oder die Kreativ- und Unterhaltungsbranche profitierten nach dem Wegfall nahezu aller Corona-Schutzmaßnahmen von Nachholeffekten. Im Baugewerbe führten Material- und Fachkräftemangel, hohe Baukosten und zunehmend schlechtere Finanzierungsbedingungen dagegen zu einem deutlichen Rückgang der Wirtschaftsleistung (-2,3 %). Eine nahezu gleichbleibende Entwicklung war im Verarbeitenden Gewerbe zu verzeichnen. Die hohen Energiepreise und die eingeschränkte Verfügbarkeit von Vorprodukten führten zu einem marginalen Anstieg von 0,2 %.<sup>3</sup>

Auf der Nachfrageseite waren die privaten Konsumausgaben die wichtigste Stütze für das Wachstum der deutschen Wirtschaft. Preisbereinigt war ein Anstieg von 4,6 % zu verzeichnen, welches fast dem Niveau von 2019 entspricht. Trotz der starken Preisanstiege nahm auch der Außenhandel im Jahr 2022 zu. Der Export erhöhte sich preisbereinigt um 3,2 % gegenüber dem Vorjahr. Der Arbeitsmarkt zeigt sich in dem schwierigen Marktumfeld weiterhin robust und die Zahl der Erwerbstätigen konnte gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % gesteigert werden.<sup>4</sup>

Der Ukraine-Krieg und die daraus folgende Energiekrise haben zu einem deutlichen Anstieg der Verbraucherpreisinflation in 2022 geführt (+7,9 %). Den Höchstwert erreichte der Verbraucherpreisindex im Oktober 2022 mit 10,4 %. Haupttreiber für diesen Anstieg waren die Kosten für Lebensmittel und Energie. Durch die staatliche Soforthilfe für Gaskunden sowie geringere Benzin-

preise schwächte sich der Verbraucherpreisindex im Dezember 2022 auf 8,6 % ab.<sup>5</sup>

Zum Jahresende 2022 hat sich die Stimmung in der deutschen Wirtschaft spürbar aufgehellt. Der ifo Geschäftsklimaindex ist im Dezember 2022 auf 88,6 Punkte gestiegen. Zuvor war der Indikator sechsmal in Folge gefallen. Die positive Entwicklung des Geschäftsklima-Index ist hauptsächlich auf das Verarbeitende Gewerbe und den Dienstleistungssektor zurückzuführen. Im Bauhauptgewerbe hat sich das Geschäftsklima hingegen leicht verschlechtert. Die Erwartungen bleiben hier sehr pessimistisch. Im Handel ist der Index auf den höchsten Wert seit Juni gestiegen. Seit August beurteilen die Unternehmen die Lage erstmals wieder leicht positiv, auch wenn der Ausblick weiterhin pessimistisch ist.<sup>6</sup>

### 2.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Finanzmärkte im Jahr 2022 waren ebenfalls stark durch das wirtschaftlich und politisch herausfordernde Umfeld geprägt. So führte unter anderem die durch den Ukraine-Krieg ausgelöste Energiekrise zu einem signifikanten Anstieg der Verbraucherpreise. In diesem Umfeld korrigierte die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Geldpolitik der Vorjahre. So erhöhte die EZB den Hauptrefinanzierungszinssatz mit Beschluss des EZB-Rates vom 21. Juli 2022 zum ersten Mal seit 11 Jahren von 0 % auf 0,5 %. Seit März 2016 war der Hauptrefinanzierungssatz auf 0 % festgelegt. Bis zum Ende des Jahres wurde der sogenannte Leitzins schrittweise auf 2,5 % erhöht. Die Einlagenfazilität, entscheidend für die kurzfristigen Zinsen am Geldmarkt, wurde in diesem Zuge ebenfalls zunächst von -0,5 % auf 0 % erhöht. Auch hier erfolgte eine schrittweise Anpassung im weiteren Verlauf des Jahres auf 2,0 % bis Jahresende. Der mittel- bis langfristige Zinssatz orientiert sich an den 3-jährigen gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften und wurde im Rahmen der angepassten Geldpolitik rekaliibriert. So wurde der Zinssatz ab Ende November 2022 an die durchschnittlichen Leitzinsen der EZB indexiert. Zudem erhalten die Banken über zusätzliche Termine verstärkt die Möglichkeit die bisherigen Refinanzierungsgeschäfte frühzeitig zurückzuzahlen. Zusätzlich

<sup>1</sup> Jahresgutachten des Sachverständigenrates 2022/2023, Kurzfassung

<sup>2</sup> Statistisches Bundesamt (Destatis), Pressemitteilung Nr. 020/23 vom 13. Januar 2023

<sup>3</sup> Statistisches Bundesamt (Destatis), Pressemitteilung Nr. 020/23 vom 13. Januar 2023

<sup>4</sup> Statistisches Bundesamt (Destatis), Pressemitteilung Nr. 020/23 vom 13. Januar 2023

<sup>5</sup> Statistisches Bundesamt (Destatis), Pressemitteilung Nr. 022/23 vom 17. Januar 2023

<sup>6</sup> Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im Dezember 2022, ifo Institut, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V.

wurde das Pandemienotfallkaufprogramm (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP), mit welchem Wertpapierankäufe massiv aufgestockt wurden, im März 2022 eingestellt.<sup>7</sup> Die amerikanische US-Notenbank Federal Reserve System (Fed) änderte im vergangenen Jahr ebenfalls aufgrund einer hohen Inflation in den USA ihre expansive Geldpolitik. So hob die Fed im Jahr 2022 erstmalig seit 2018 die Leitzinsen an. Nach einer Erhöhung zu Beginn des Jahres von 0,25 % auf 0,5 % wurden die Leitzinsen schrittweise bis Jahresende auf 4,5 % erhöht. Somit hat die Fed den Kurswechsel der Geldpolitik im Vergleich zur EZB früher eingeleitet und die Leitzinsen deutlich stärker erhöht. Zudem stellte die Fed im Jahr 2022 ebenfalls ihr Ankaufprogramm ein.<sup>8</sup>

Im Zug steigender Komplexität und eines herausfordernden Umfelds setzt die BaFin jährlich den Schwerpunkt auf Themen und Risiken. Auf Basis des beschriebenen branchenspezifischen und geopolitischen Umfelds legte die BaFin den Fokus auf Risiken aus dem Niedrigzinsumfeld, aus Korrekturen an den Immobilienmärkten, aus signifikanten Korrekturen an den internationalen Finanzmärkten und aus dem Ausfall von Unternehmenskrediten. Zudem standen Cyberrisiken und Risiken aus unzureichender Geldwäscherprävention im Fokus der Aufsicht.

Der Markt für Immobilien wurde im Jahr 2022 von dem herausfordernden politischen und wirtschaftlichen Umfeld geprägt. Hier sind allen voran die Faktoren wie der Ukraine-Krieg, der Klimawandel und die hohe Inflation zu nennen.<sup>9</sup> Die Erhöhung der Leitzinsen durch die EZB zur Bekämpfung der Inflation ließ die Zinsen für Immobilienkredite auf ein Niveau steigen, welches zuletzt vor 9 Jahren erreicht wurde. Diese Entwicklung wirkte sich auf die Nachfrage nach Immobilien aus. So verzeichnete der vdp-Immobilienpreisindex im dritten Quartal 2022 seit 11 Jahren den ersten Rückgang. Auf Jahressicht sind jedoch nach wie vor positive Preissteigerungsraten im Immobilienmarkt zu verzeichnen. Hierbei zeigen der Wohnimmobilienmarkt und der Markt für gewerbliche Immobilien ein heterogenes Bild. Die Wohnimmobilienpreise erreichten im Jahresvergleich ein Plus von 6,1 %. Auch wenn im dritten Quartal 2022 die Preise

zum ersten Mal nach zwölf Jahren gegenüber dem Vorquartal sanken. Die positive Entwicklung im Wohnimmobilienmarkt ist allen voran auf selbstgenutzte Wohnimmobilien zurückzuführen. Auf dem Gewerbeimmobilienmarkt zeigt sich hingegen eine andere Entwicklung. So ist auf Jahressicht mit 0,6 % ein Rückgang der Preise zu verzeichnen. Im dritten Quartal 2022 fielen die Preise gegenüber dem Vorquartal um 2,2 %. Die Entwicklung des Gewerbeimmobilienmarktes wird hierbei allen voran vom Markt für Einzelhandelsimmobilien geprägt, welcher nach wie vor von einem starken Strukturwandel geprägt ist.

Der internationale Fußball war in den vergangenen Jahren stark durch die

Corona-Pandemie geprägt. Mit der Saison 2021/2022 war es den meisten europäischen Ligen im Jahresverlauf 2022 wieder möglich ohne Restriktionen zu spielen. Diese Entwicklung spiegelt sich in sich deutlich erholenden Umsätzen auf dem Fußballmarkt wider. So erwirtschafteten die TOP-20 Clubs der Deloitte Football Money League (DFML) in der Saison 2021/2022 rund 9,2 Mrd. EUR (exkl. Transfererlöse). Dies entspricht einem Anstieg gegenüber der Vorsaison um 13 %. Deutlich zu spüren war auch die Erholung der TOP-20 Clubs bei den Zuschauereinnahmen. Diese haben sich ebenfalls deutlich erholt und sind von 111 Mio EUR in der durch Corona geprägten Saison 2020/2021 auf 1,4 Mrd. EUR in der Saison 2021/2022 gestiegen.<sup>10</sup>

Die beschriebene Erholung des Fußballmarktes zeigt sich auch in den Transfervolumina (Transferausgaben und -erlöse) der Fußballclubs. In den Top 5 Ligen in Europa konnten die Transfervolumina von 6.634,2 Mio EUR in der Saison 2021/2022 um 42,18 % auf 9.432,3 Mio EUR gesteigert werden. Den größten Marktanteil hat hierbei die englische Premier League mit ca. 43 % für die Saison 2022/2023.<sup>11</sup> Beendet wurde das Fußballjahr 2022 mit der Weltmeisterschaft in Katar, welche vom 20. November bis 18. Dezember ausgetragen und in der Öffentlichkeit sehr kontrovers diskutiert wurde.

In diesem Umfeld agierte die IBB im Jahr 2022 mit ihrem bewährten Geschäftsmodell unverändert als Nischenbank, die ihren Fokus auf die beschriebenen vier Segmente ausgerichtet hat. Dank dieses Geschäftsmodells ist es der Bank weiterhin möglich, sich in den einzelnen Segmenten zu profilieren und sich damit teilweise dem starken Wettbewerb mit Verdrängungseffekten zu entziehen. Weiterhin hat sich die Diversifizierung auf vier Segmente mit Nischenprodukten in Zeiten geopolitischer Unsicherheiten und einem ökonomisch sehr herausfordernden Umfeld als Stabilisator bewiesen.

<sup>7</sup> Vgl. [www.bundesbank.de](http://www.bundesbank.de)

<sup>8</sup> Statista

<sup>9</sup> Vdp Immobilienpreis-Index Q32022

<sup>10</sup> Deloitte Football Money League 2023

<sup>11</sup> [Transfermarkt.de](http://Transfermarkt.de)



## 3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

**3.1 Ertragslage**

Durch die gezielte Nischenstrategie konnte die IBB auch das durch den Ukraine-Krieg geprägte Jahr 2022 erfolgreich gestalten. So konnte das vergangene Geschäftsjahr mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen werden. Trotz eines herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds wurde das Zins- und Provisionsergebnis in Summe deutlich um 10,5 % gesteigert und der geplante Jahresüberschuss erreicht. Das Betriebsergebnis vor Steuern reduzierte sich hingegen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2021 um 1,5 Mio EUR auf 18,0 Mio EUR und lag damit geringfügig unter dem Planwert (18,3 Mio EUR)

**3.1.1 Zinsergebnis**

Im Geschäftsjahr 2022 erzielte die Bank ein Zinsergebnis, das deutlich über dem Vorjahresniveau (+6,0 Mio EUR) lag. Hierbei haben sich sowohl die Zinserträge um 8,5 Mio EUR als auch die Zinsaufwendungen um 2,6 Mio EUR spürbar erhöht. In den steigenden Zinserträgen spiegelt sich zum einen der Anstieg des Zinsniveaus wider sowie die Erhöhung des Kreditvolumens über alle Segmente hinweg. Die steigenden Zinsaufwendungen sind in erster Linie auf die teurere Refinanzierung als Folge des höheren Zinsniveaus zurückzuführen sowie auf den Wegfall der Verwarentgelte.

|  | 2022        | 2021        | Veränderungen |              |
|--|-------------|-------------|---------------|--------------|
|  | Mio. EUR    | Mio. EUR    | Mio. EUR      | %            |
| <b>Zins- und Provisionsergebnis</b>  | <b>54,5</b> | <b>49,3</b> | <b>5,2</b>    | <b>10,5</b>  |
| Zinsüberschuss   | 51,4        | 45,4        | 6,0           | 13,1         |
| Provisionsüberschuss   | 3,1         | 3,9         | -0,8          | -20,6        |
| <b>Verwaltungsaufwand (inkl. AfA)</b>  | <b>28,5</b> | <b>27,3</b> | <b>1,2</b>    | <b>4,3</b>   |
| Personalaufwand  | 17,5        | 17,2        | 0,2           | 1,3          |
| Andere Verwaltungsaufwendungen   | 10,7        | 9,8         | 0,9           | 9,6          |
| <b>Netto-Risikovorsorge</b>  | <b>8,9</b>  | <b>3,1</b>  | <b>5,9</b>    | <b>191,2</b> |
| <b>Betriebsergebnis vor Steuern<br/>(vor Fonds für allgemeine Bankrisiken<br/>nach § 340g HGB und Gewinnabführung)</b>                   | <b>18,0</b> | <b>19,5</b> | <b>-1,5</b>   | <b>-7,9</b>  |
| <b>Aufgrund einer Gewinngemeinschaft,<br/>eines Gewinnabführungs- oder eines<br/>Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte<br/>Gewinne</b> | <b>3,6</b>  | <b>3,6</b>  | <b>-</b>      | <b>-</b>     |
| <b>Zuführung zum Fonds für allgemeine<br/>Bankrisiken nach § 340g HGB</b>  | <b>4,3</b>  | <b>6,0</b>  | <b>-1,7</b>   | <b>-28,3</b> |
| <b>Jahresüberschuss</b>  | <b>5,2</b>  | <b>5,1</b>  | <b>0,1</b>    | <b>2,7</b>   |

**3.1.2 Provisionsergebnis und Wertpapierbestände**

Mit 3,1 Mio EUR hat sich der Provisionsüberschuss im vergangenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr (3,9 Mio EUR) reduziert. Während die Provisionserträge weitestgehend auf Vorjahresniveau (8,0 Mio EUR) stagnierten, erhöhten sich die Provisionsaufwendungen deutlich um 0,8 Mio EUR auf 4,9 Mio EUR. Der überwiegende Teil der Provisionserträge stammt aus dem Segment Private Banking in Höhe von 4,2 Mio EUR. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierten sich diese deutlich um 1,2 Mio EUR. Durch höhere Provisionserlöse aus den Segmenten Unternehmenskunden (+0,8 Mio EUR) und Sportfinanzierungen (+0,6 Mio EUR) konnte dieser Rückgang kompensiert werden. Der Anstieg der Provisionsaufwendungen ist in erster Linie auf höhere Aufwendungen in den Segmenten Sport-

finanzierungen (+1,4 Mio EUR) und Unternehmenskunden (+0,6 Mio EUR) zurückzuführen.

Das Gesamtanlagevolumen im Segment Private Banking belief sich per 31. Dezember 2022 auf 522,6 Mio EUR und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr (717,5 Mio EUR) deutlich reduziert. Auf die Vermögensverwaltung entfallen 73,2 Mio EUR, was eine Steigerung im Jahresverlauf um 8,8 Mio EUR bedeutet. Das Depotvolumen hat sich im Jahresvergleich von 556,1 Mio EUR auf 434,9 Mio EUR reduziert (-21,8 %). Der Passivanteil am Gesamtanlagevolumen hat sich im selben Zeitraum von 161,4 Mio EUR auf 87,7 Mio EUR (-45,7 %) verringert.

**3.1.3 Finanz- und Anlageergebnis**

Ergänzend zu den Vorschriften des Kreditwesengesetzes (KWG) gelten seit Inkrafttreten im Januar 2014 die Regelungen der CRR – Capital Requirements Regulation (Verordnung (EU) Nr. 575/2013) –, die unmittelbar geltendes EU-Recht darstellen. Für die Eigenmittelanforderungen von Instituten, die Handelsbuchaktivitäten lediglich in geringem Umfang betreiben, besteht nach Artikel 94 der CRR eine Erleichterungsregelung.

Wie bereits im Vorjahr gab es auch im Geschäftsjahr 2022 keine Handelsbuchaktivitäten im Depot A der Bank. Im Handelsbestand befindet sich am Bilanzstichtag keine Position;

ein Nettoergebnis aus dem Handelsbestand ergibt sich folglich nicht. Die IBB nutzt entsprechend die Erleichterungen des Artikels 94 CRR.

Im Depot A befinden sich ausschließlich Anleihen mit einem Nominalvolumen in Höhe von 117,7 Mio EUR (Vorjahr 93,5 Mio EUR), wovon 85,0 Mio EUR (Vorjahr: 45,0 Mio EUR) fest und 32,5 Mio EUR (Vorjahr 48,5 Mio EUR) variabel verzinst sind. Bei den Emittenten handelt es sich um deutsche Bundesländer, nationale und europäische Förderbanken, Anstalten des öffentlichen Rechts, Genossenschafts- sowie Hypothekenbanken.

Ein gegenüber dem Vorjahr unveränderter Teilbetrag in Höhe von 15,0 Mio EUR ist der Liquiditätsreserve zugeordnet, 102,6 Mio EUR (Vorjahr: 78,5 Mio EUR) dem Anlagebuch. Der gesamte Wertpapierbestand ist in dem Pfanddepot der Deutschen Bundesbank hinterlegt.

### 3.1.4 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Der Verwaltungsaufwand setzt sich aus Personal- und anderen Verwaltungsaufwendungen (inkl. AfA) zusammen. Diese Gesamtposition lag bei 28,5 Mio EUR und somit 1,2 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Im Detail war bei den Sachaufwendungen ein spürbarer Anstieg in Höhe von 0,9 Mio EUR auf 10,7 Mio EUR zu verzeichnen. Dieser ist u. a. auf eine Sanierung der Tiefgarage in Höhe von 0,4 Mio EUR zurückzuführen. Die Personalaufwendungen hingegen erhöhten sich nur marginal um 0,3 Mio EUR auf 17,5 Mio EUR.

Der höhere Rohertrag in Höhe von 54,5 Mio EUR (Vorjahr: 49,3 Mio EUR) führt bei einem allgemeinen Verwaltungsaufwand (inkl. AfA) in Höhe von 28,5 Mio EUR (Vorjahr: 27,3 Mio EUR) zu einer verbesserten Cost Income Ratio (CIR) von 0,51.

|                   | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderung |      |
|-------------------|------------|------------|-------------|------|
|                   |            |            | absolut     | %    |
| CIR <sup>12</sup> | 0,51       | 0,54       | -0,02       | -3,2 |

### 3.1.5 Risikovorsorge

In einem von Unsicherheit geprägten wirtschaftlichen Umfeld kam es im vergangenen Geschäftsjahr, trotz einer konsequenten risikoorientierten Steuerung des Kreditportfolios, zu einem Anstieg beim negativen Bewertungsergebnis.

<sup>12</sup> Verwaltungsaufwand (inkl. AfA) ÷ (Rohertrag + sonst. betr. Ergebnis)

Das über Plan liegende negative Bewertungsergebnis erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,9 Mio EUR auf 8,9 Mio EUR. Dabei erhöhten sich die Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen deutlich von 4,9 Mio EUR auf 10,4 Mio EUR. Die Zuführung resultiert im Wesentlichen aus drei Einzelengagements. Die Aufwendungen für Kreditversicherungen erhöhten sich von 0,7 Mio EUR im Vorjahr auf 1,6 Mio EUR. Dies ist auf ein zunehmendes Forderungsvolumen im Segment Sportfinanzierung zurückzuführen.

Die Berechnung einer Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressausfallrisiken (Pauschalwertberichtigung) erfolgt nach einem Verfahren gem. IDW RS BFA 7. Aufgrund der weiterhin anspruchsvollen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Unsicherheiten wurde zudem in Form eines sog. Management Adjustments zusätzlich eine versteuerte PWB in Höhe von 2,5 Mio EUR gebildet. Dem gegenüber wurde das in den Vorjahren für die Corona-Pandemie gebildete sog. Management Adjustment in Höhe von 1,8 Mio EUR aufgelöst. Die Pauschalwertberichtigungen und -rückstellungen erhöhten sich hierdurch insgesamt um 975 TEUR und betragen zum 31.12.2022 11,3 Mio EUR.

### 3.1.6 Betriebsergebnis und Jahresüberschuss

Das Betriebsergebnis vor Risikobewertung ist bei einer steigenden Ertragslage mit 26,9 Mio EUR über dem Vorjahresniveau (23,1 Mio EUR). Die deutlich über Vorjahr liegende Risikovorsorge führt zu einem redu-

zierten Betriebsergebnis nach Risiko in Höhe von 18,0 Mio EUR (Vorjahr: 19,5 Mio EUR). Hiervon werden Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB in Höhe von 4,3 Mio EUR sowie eine Teilgewinnabführung in Höhe von 3,6 Mio EUR abgeführt.

Der Jahresüberschuss bzw. das Ergebnis nach Steuern beträgt 5,2 Mio. EUR (Vorjahr: 5,1 Mio EUR).

## 3.2 Finanz- und Vermögenslage

### 3.2.1 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das Ziel des Finanzmanagements besteht darin, die IBB risiko- und kostenoptimal mit den erforderlichen finanziellen Mitteln zu versorgen. Insbesondere ist die Zahlungsfähigkeit jederzeit zu gewährleisten. Die Bank verfügt über ein leistungsfähiges Liquiditätsmanagement- und -überwachungssystem.

Als Nischeninstitut legt die IBB ihren geschäftlichen Schwerpunkt auf das Aktivgeschäft im Unternehmens- und Immobilienkundengeschäft, im Segment Sportfinanzierungen sowie in der Vermögensanlage und -betreuung. Dieses Geschäftsmodell ermöglicht der Bank, ihr Aktiv- / Passivmanagement weitgehend fristenkongruent zu steuern. Das Refinanzierungsrisiko wird durch eine breite Streuung der Finanzierungsquellen, vor allem Kapitalsammelstellen, gesenkt.

| Kapitalstruktur             | 31.12.2022<br>Mio. EUR | 31.12.2021<br>Mio. EUR |
|-----------------------------|------------------------|------------------------|
| <b>Kundengeschäft</b>       | <b>1.280,1</b>         | <b>1.162,7</b>         |
| Sichteinlagen               | 221,2                  | 330,4                  |
| Termineinlagen              | 1.058,9                | 832,3                  |
| bis 1 Jahr                  | 842,8                  | 564,6                  |
| 2 bis 3 Jahre               | 181,1                  | 217,7                  |
| 3 bis 5 Jahre               | 35                     | 40,0                   |
| länger als 5 Jahre          | 0                      | 10,0                   |
| <b>Kreditinstitute</b>      | <b>132,9</b>           | <b>112,9</b>           |
| variabel                    | 79,3                   | 0,9                    |
| fest                        | 53,6                   | 112,0                  |
| bis 1 Jahr                  | 40,1                   | 16,8                   |
| 2 bis 3 Jahre               | 6,2                    | 80,6                   |
| 3 bis 5 Jahre               | 3,1                    | 9,8                    |
| länger als 5 Jahre          | 4,2                    | 4,8                    |
| <b>Eigenmittel gem. CRR</b> | <b>237,8</b>           | <b>226,7</b>           |
| hartes Kernkapital          | 196,1                  | 185,0                  |
| zusätzliches Kernkapital    | 19,5                   | 19,5                   |
| Ergänzungskapital           | 22,2                   | 22,2                   |
| <b>Sonstige Passiva</b>     | <b>62,4</b>            | <b>53,4</b>            |
| <b>Summe</b>                | <b>1.713,1</b>         | <b>1.555,8</b>         |

Bei den oben dargestellten Werten handelt es sich um Bruttovolumina (ohne Zinsabgrenzungen und ohne Meta-Anteile etc.). Es ergeben sich daher Differenzen zur handelsrechtlichen Bilanz.

### 3.2.2 Bilanz- und Rentabilitätskennzahlen

|  | 31.12.2022 | 31.12.2021 | Veränderungen |       |
|--|------------|------------|---------------|-------|
|  |            |            | absolut       | %     |
| Bilanzsumme (Mio. EUR)   | 1.698,9    | 1.544,1    | 154,8         | 10,0  |
| Geschäftsvolumen <sup>13</sup> (Mio. EUR)  | 1.849,0    | 1.741,7    | 107,3         | 6,2   |
| Gesamtkapitalquote <sup>14</sup> (%)   | 14,9       | 15,5       | -0,6          | -3,9  |
| Eigenkapitalrendite vor Steuern <sup>15</sup> (vor Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB) (%) | 18,7       | 21,4       | -2,7          | -12,8 |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern <sup>16</sup> (%)   | 5,4        | 5,6        | -0,2          | -3,6  |
| Kapitalrendite nach Steuern <sup>17</sup> (%)  | 0,3        | 0,3        | -             | -     |
| Betriebsergebnis vor Risikobewertung (Mio. EUR)/ durchschnittliche Bilanzsumme (Mio. EUR)                | 1,7        | 1,6        | 0,1           | 6,3   |

Im Geschäftsjahr 2022 stellen sich die Bilanzkennzahlen der IBB positiv und zufriedenstellend dar. Die Bilanzsumme konnte im vergangenen Jahr um 154,8 Mio EUR auf 1.698,9 Mio EUR ausgebaut werden. Das Geschäftsvolumen konnte ebenfalls gesteigert werden und beträgt mit 1.849,0 Mio EUR zum Jahresende 107,3 Mio EUR mehr als im Vorjahreszeitraum.

Auf der Aktivseite ist der Anstieg der Bilanzsumme auf das gesteigerte Forderungsvolumen gegenüber Kunden in Höhe von 1.338,9 Mio EUR (Vorjahr: 1.180,4 Mio EUR) zurückzuführen. Hinzu kommt ein Anstieg des Depots A in Höhe von 24,1 Mio EUR auf 117,7 Mio EUR. Hierbei wurde allen voran die Position der festverzinslichen Wertpapiere von 45,0 Mio EUR auf 85,0 Mio EUR ausgebaut.

Auf der Passivseite haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 121,3 Mio EUR auf 1.284,7 Mio EUR deutlich erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute haben sich im Vorjahresvergleich ebenfalls erhöht und sind von 114,3 Mio EUR auf 132,8 Mio EUR angestiegen.

Die Rentabilitätskennzahlen als auch die Gesamtkapitalquote für das Geschäftsjahr 2022 sind hiervon ebenfalls geprägt. Der Rückgang in der Eigenkapitalrendite vor Steuern ist auf ein leicht reduziertes Betriebsergebnis vor Steuern zurückzuführen.

Die IBB steuert ausschließlich nach finanziellen Leistungsindikatoren. Dabei werden die absoluten Erträge und Kosten gesteuert. In dieser Systematik erfolgt eine von der Geschäftsstrategie abgeleitete Planung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

<sup>13</sup> Bilanzsumme + Eventualverbindlichkeiten + andere Verpflichtungen

<sup>14</sup> Eigenmittel ÷ Gesamtforderungen (Gesamtkennziffer nach § 10 KWG i. V. m. Art. 92 Abs. 1 CRR)

<sup>15</sup> Betriebsergebnis vor Steuern (vor Teilgewinnabführung und vor Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB) ÷ Eigenkapital (ohne stille Einlage und Bilanzgewinn)

<sup>16</sup> Jahresüberschuss ÷ Eigenkapital (ohne stille Einlage und Bilanzgewinn)

<sup>17</sup> Jahresüberschuss ÷ Bilanzsumme (Offenlegung gem. § 26a Abs. 1 S. 4 KWG)

### 3.2.3 Kreditvolumen

|   | 31.12.2022<br>Mio. EUR | 31.12.2021<br>Mio. EUR | Veränderungen |       |
|---|------------------------|------------------------|---------------|-------|
|   |                        |                        | Mio. EUR      | %     |
| Forderungen an Kreditinstitute                        | 37,9                   | 48,1                   | -10,2         | -21,2 |
| Forderungen ggü. Kunden (Kundenkreditvolumina)        | 1.338,90               | 1.180,40               | 158,5         | 13,4  |
| Bilanziertes Forderungsvolumen                        | 1.376,80               | 1.228,40               | 148,4         | 12    |
| Akquiriertes und betreutes Forderungsvolumen (Kunden) | 1.460,20               | 1.251,00               | 209,2         | 16,7  |
| Nicht bilanziertes Forderungsvolumen                  | 121,2                  | 70,6                   | 50,6          | 71,7  |

Im Bereich der Forderungen an Kreditinstitute ist ein Rückgang um 10,2 Mio. EUR zu verzeichnen. Der Rückgang ist auf eine im Stichtagsvergleich geringere vorgehaltene Liquidität bei den Geschäftsbanken als Liquiditätsreserve zurückzuführen.

Den größten Teil des bilanzierten Forderungsvolumens stellt nach wie vor die Position Forderungen ggü. Kunden in Höhe von 1.338,9 Mio EUR, welche gegenüber dem Vorjahr um 158,5 Mio EUR gesteigert wurde. Der größte Anteil hiervon entfällt auf das Segment Gewerbliche Immobilienkunden mit 721,3 Mio EUR, was im Vorjahresvergleich einem Anstieg um 103,2 Mio EUR entspricht. Im Segment Unternehmenskunden inkl. Kapitalanleger konnte das Forderungsvolumen trotz des herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds mit 349,9 Mio EUR ebenfalls gesteigert werden (Vorjahr: 344,3 Mio EUR). Das Segment Sportfinanzierungen konnte nach zwei Jahren rückläufiger Forderungsvolumina aufgrund der Covid-19 Pandemie das Forderungsvolumen wieder deutlich stei-

gern. Im Rahmen der Erholung des internationalen Fußballmarktes ist das Forderungsvolumen stichtagsbezogen um 42,8 Mio EUR auf 246,5 Mio EUR gestiegen.

Das akquirierte und betreute Forderungsvolumen ggü. Kunden konnte im Vergleich zum Vorjahr um 209,2 Mio EUR deutlich gesteigert werden und beträgt per 31.12.2022 1.460,2 Mio EUR. Die Entwicklung wird hierbei allen voran durch die gesteigerten Forderungen ggü. Kunden geprägt. Mit der Ausweitung der Forderungsvolumina geht auch ein Anstieg des nicht bilanzierten Forderungsvolumens einher. Hierbei spiegelt sich vor allem die Zusammenarbeit mit Partnerbanken im Rahmen des Risikotransfers wider.

#### 3.2.4 Eigenkapitalausstattung, Liquidität und Refinanzierung

Die Bank verfügte auch im Geschäftsjahr 2022 über eine gute Eigenkapitalausstattung. Zudem ist die Bank in der Lage, das Eigenkapital sukzessive aufgrund der guten Ertragslage zu stärken. Vor dem Hintergrund des starken Gesellschafterkreises kann die Kapitalsituation der Bank insgesamt als sehr gut bezeichnet werden.

Für die IBB gilt derzeit ein SREP<sup>18</sup>-Zuschlag in Höhe von 1,0%, der sich wie folgt zusammensetzt:

1. Kapitalzuschlag aufgrund des Zinsänderungsrisikos >0,0% und
2. Kapitalzuschlag aufgrund weiterer wesentlicher Risiken >1,0%

Die seit 1. Oktober 2015 zu erfüllende Liquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) liegt zum 31. Dezember 2022 bei 345,89%.

| 2022   | 01    | 02    | 03    | 04    | 05    | 06    | 07    | 08    | 09    | 10    | 11    | 12    |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Gesamtkapitalquote inkl. Art. 128 CRR (in %) | 15,51 | 15,27 | 15,58 | 15,62 | 15,43 | 15,25 | 15,20 | 15,23 | 15,31 | 15,31 | 15,10 | 14,87 |

<sup>18</sup> Supervisory Review and Evaluation Process (aufsichtlicher Überprüfungs- und Bewertungsprozess)

| 2022                          | 01     | 02     | 03     | 04     | 05     | 06     | 07     | 08     | 09     | 10     | 11     | 12     |
|-------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Liquiditätsquote LCR (in %)   | 175,60 | 194,36 | 184,97 | 165,05 | 278,18 | 214,87 | 184,35 | 193,26 | 164,29 | 198,11 | 292,98 | 345,89 |
| Liquiditätsquote sNSFR (in %) | 110,46 | 112,53 | 112,63 | 111,36 | 114,11 | 114,12 | 108,61 | 107,40 | 104,77 | 106,11 | 105,75 | 108,88 |

Die LCR lag im 12-Monatsdurchschnitt bei 215,99%. Mit Inkrafttreten der CRR II ist seit Juni 2021 mit der Net Stable Funding Ratio (NSFR) eine weitere Liquiditätskennzahl einzuhalten. Mit Erlaubnis zur Anwendung durch die BaFin ist für die IBB die vereinfachte Form der NSFR (sNSFR) anzuwenden. Diese lag zum 31. Dezember 2022 bei 108,88%. Im 12-Monatsdurchschnitt lag die sNSFR bei 109,73%. Eine Unterschreitung der geforderten Mindestquoten für das Jahr 2022 von 100% lag bei beiden Kennziffern zu keiner Zeit vor.

Die Refinanzierungsstruktur der IBB zeigte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr unverändert stabil. Nach wie vor stellen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden die mit Abstand größte Refinanzierungsquelle dar. Innerhalb dieser Position stammen wesentliche Teile der Mittel von Kapitalsammelstellen, beispielsweise Versicherungen oder Kommunen.

Eine Zinsfristentransformation wird nicht aktiv betrieben. Aufgrund der nahezu fristenkongruenten Refinanzierung ihrer Aktivseite ist die IBB einem äußerst geringen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt.

Bei verschiedenen Partnerbanken bestehen Geldhandelslinien, die im Rahmen der Dispositionen fallweise genutzt werden können. Eventuell auftretender Spitzenbedarf an Liquidität kann primär durch Refinanzierungsmöglichkeiten bei der Deutschen Bundesbank gedeckt werden. Zu diesem Zweck sind Wertpapiere im Pfanddepot hinterlegt.

Zudem nahm die IBB im Geschäftsjahr 2022 an zwei Tranchen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (targeted longer-term refinancing operations – TLTRO-III) der EZB teil. Die Laufzeit der TLTRO-III Geschäfte beträgt 3 Jahre. Die Refinanzierung erfolgt zum Leitzins der EZB. Das Ziel ist es, den nichtfinanziellen Sektor im Euro-Raum zu unterstützen. Um dies zu gewährleisten, erhalten Banken für die Kreditvergabe an nichtfinanzielle Unternehmen sowie private Haushalte im Euro-Währungsgebiet unter Einhaltung bestimmter Voraussetzungen einen Zinsbonus. Das Geschäftsvolumen der IBB im Programm TLTRO-III hatte in Summe einen Umfang von 77,0 Mio EUR. Die IBB hat im vergangenen Geschäftsjahr alle Anforderungen an die Kreditvergabe für den Zinsbonus erfüllt.

### 3.2.5 Beteiligungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden zwei geschlossene Fonds, bei denen es sich um Rettungserwerbe handelt, unverändert gehalten:

- „CityCenter Chemnitz KG“ (2,60% des Gesellschaftskapitals)
- „Sachwert Rendite-Fonds Indien GmbH & Co. KG“ (0,06% des Gesellschaftskapitals)

Beide Beteiligungen sind auf einen Wert von 0,00 EUR abgeschrieben.

### 3.2.6 Gesamtaussage zu Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Insgesamt konnte das Geschäftsjahr 2022 mit einem erfreulichen Betriebsergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (HGB) (vor Steuern, vor Teilgewinnabführung und vor Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB) in Höhe von 18,0 Mio EUR (Vorjahr: 19,5 Mio EUR) abgeschlossen werden. Die ursprüngliche Planung in Höhe von 18,3 Mio EUR konnte somit nahezu erreicht werden.

Die Ertragslage zeigte sich hierbei weiterhin stabil. Der Zinsüberschuss konnte im Vergleich zum Vorjahr um 6,0 Mio EUR auf 51,4 Mio EUR gesteigert werden. Sowohl bei den Zinserträgen in Höhe von 58,8 Mio EUR (Vorjahr: 50,2 Mio EUR) als auch bei den Zinsaufwendungen in Höhe von 7,4 Mio EUR (Vorjahr: 4,8 Mio EUR) war hierbei das geänderte Zinsumfeld zu spüren. Zinserträge als auch -aufwendungen nahmen im Vorjahresvergleich um 8,5 Mio EUR bzw. 2,6 Mio EUR zu.

Die Zinsaufwendungen lagen hierdurch über dem ursprünglich geplanten Wert in Höhe von 6,4 Mio EUR. Die Zinserträge konnten den Planwert für das Jahr 2022 in Höhe von 60,0 Mio EUR nicht ganz erreichen.

Insgesamt liegt die Risikovorsorge in einem von Unsicherheit geprägten wirtschaftlichen Umfeld trotz einer konsequenten risikoorientierten Steuerung des Kreditportfolios mit 8,9 Mio EUR über dem Vorjahresniveau in Höhe von 3,1 Mio EUR und über dem Planwert in Höhe von 7,3 Mio EUR. Ausschlaggebend hierfür war die deutliche Erhöhung der Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen von 4,9 Mio EUR auf 10,4 Mio EUR. Diese resultiert im Wesentlichen aus Wertberichtigungen auf drei Einzelengagements. Die Aufwendungen für Kreditversicherungen erhöht sich um 0,9 Mio EUR auf 1,6 Mio EUR. Der Anstieg ist auf das deutlich gesteigerte Forderungsvolumen im Segment Sportfinanzierung zurückzuführen.

Die Berechnung einer Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressausfallrisiken (Pauschalwertberichtigung) erfolgt nach einem Verfahren gem. IDW RS BFA 7. Die Pauschalwertberichtigungen und -rückstellungen erhöht sich hierdurch insgesamt um 975 TEUR und betragen zum 31.12.2022 11,3 Mio EUR.

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) wurden 4,3 Mio EUR (Vorjahr: 6,0 Mio EUR) zugeführt.

Somit kann der geplante Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau in Höhe von 5,2 Mio EUR ausgewiesen werden.

Die endgültigen Kapitalquoten im Jahr 2022 waren wie erwartet in einem guten Bereich und lagen über der ursprünglichen Planung.

In den vier Geschäftssegmenten der IBB zeigte sich im vergangenen Jahr ein weitestgehend insgesamt ein ausgeglichenes Bild. Das ursprünglich geplante Forderungsvolumen an Kunden in Höhe von 1.537,7 Mio EUR wurde mit einem stichtagsbezogenen Volumen zum 31.12.2022 in Höhe von 1.463,8 Mio EUR (vor Absetzung von Pauschalwertberichtigungen) nicht erreicht.

Das Segment Gewerbliche Immobilienkunden bewegte sich im vergangenen Jahr in einem anspruchsvollen Marktumfeld mit steigenden Rohstoffpreisen und einem sich ändernden Zinsumfeld. Unter diesen Rahmenbedingungen agierte das Segment risikoorientiert mit einer selektiven Geschäftsauswahl. Mit diesem konservativen Ansatz gelang es dem Segment dennoch, das Forderungsvolumen im Vergleich zum Vorjahr zu steigern.

Insgesamt herrscht im Markt um vermögende Privatkunden ein starker Wettbewerb. Durch regulatorische Veränderungen und das Aufkommen digitaler Finanzdienstleistungen befindet sich der Markt zum einen in einem Umbruch, welcher durch den aufkommenden Megatrend der Nachhaltigkeit beschleunigt wird. Zum anderen unterlagen die Märkte nach zuletzt sehr guten Kursverläufen in den Vorjahren im vergangenen Jahr einer Kurskorrektur. Das herausfordernde Umfeld machte sich in einem Rückgang des betreuten Volumens im Segment Private Banking spürbar.

Im Segment Sportfinanzierungen zeigte sich deutlich die Erholung nach zwei durch die Covid-19 Pandemie geprägten Jahren. Die Transfervolumina auf dem internationalen Fußballmarkt konnten sich nochmals deutlich erholen und liegen über dem Niveau der Corona-Pandemie. Der Spielbetrieb vor Zuschauern konnte nahezu auf dem Niveau vor der Pandemie abgehalten werden. Zudem konnte die erstmals im Winter ausgetragene Weltmeisterschaft im Jahr 2022 zur Erholung des Fußballmarktes beitragen. In diesem Umfeld konnte das Forderungsvolumen im Segment Sportfinanzierungen signifikant gesteigert werden.

Das Segment Unternehmenskunden konnte im Vergleich zum Vorjahr die operativen Erträge sowie das Kreditvolumen in guten Bonitäten weiter steigern. Dies gelang durch eine klare Ausrichtung als Spezialanbieter für Nischenprodukte. Dies ermöglichte ein von den wirtschaftlichen Herausforderungen teilweise unabhängiges Handeln.

## 4. Mitarbeiter\*innen

Im Jahr 2022 kam es zu einem Vorstandswechsel bei der IBB. Stephan Waiblinger bildet seit dem 16. Juli 2022 zusammen mit Heike Kemmner das Vorstandsduo der IBB. Herr Waiblinger war bisher als Bereichsleiter Unternehmenssteuerung I Risikomanagement tätig und zudem seit dem 01. Mai 2022 Generalbevollmächtigter. Die Neubesetzung im Vorstand führte auch zu Veränderungen bei den Zuständigkeiten. Stephan Waiblinger verantwortet das Ressort Marktfolge / Risikomanagement. Heike Kemmner, bisherige Inhaberin des Ressorts, verantwortet nun mit dem Ressort Markt den Handel und den Vertrieb der IBB. Damit übernimmt sie die Aufgaben von Joachim Mei, der die Bank zum 15. Juli 2022 verlassen hat.

Zudem wurde Herr Klaus Stadler, Bereichsleiter Gewerbliche Immobilienkunden, per 01.05.2022 zum Generalbevollmächtigten bestellt.

Im Ressort Marktfolge / Risikomanagement wurde zum 01.01.2022 ein neuer Bereich geschaffen, in welchem die Marktfolgetätigkeit Kredit gebündelt wurden. Im Laufe des Jahres wurde u. a. durch die Schaffung der Abteilungen Kreditbearbeitung Immobilien und Kreditbearbeitung Unternehmen die Themen und Abläufe neu strukturiert.

Die Anzahl an Mitarbeitern im Geschäftsjahr 2022 ist im Vergleich zum Vorjahr um sieben Mitarbeiter leicht rückläufig. Hierbei reduzierte sich die Mitarbeiteranzahl in Vollzeit um zehn, während sich bei den Mitarbeitern in Teilzeit die Anzahl um drei erhöhte. Die Fluktuationsrate ist im Vorjahresvergleich auf 8,3% leicht

gestiegen. Die freigewordenen Stellen wurden größtenteils entsprechend nachbesetzt. So erfolgten im Berichtsjahr 20 Neueinstellungen. Bei der Gewinnung neuer Mitarbeiter sowie der Besetzung von freigewordenen Stellen setzt die IBB nach wie vor auf die Ausbildung eigener Nachwuchskräfte. So befanden sich zum Jahresstichtag sieben Mitarbeiter in einem DHBW-Studium, absolvierten ein Traineeprogramm, eine Werkstudententätigkeit oder ein Praktikum (Vorjahr: acht).

|  | 31.12.2022              | 31.12.2021              | Veränderungen |             |
|--|-------------------------|-------------------------|---------------|-------------|
|  |                         |                         | absolut       | %           |
| <b>Vorstände (inkl. Stv.)</b>                  | <b>2</b>                | <b>2</b>                | -             | -           |
| <b>Mitarbeiter*innenanzahl (ohne Vorstand)</b> | <b>178<sup>19</sup></b> | <b>185<sup>20</sup></b> | <b>-7</b>     | <b>-3,8</b> |
| weiblich                                       | 88                      | 93                      | -5            | -5,4        |
| männlich                                       | 90                      | 92                      | -2            | -2,2        |
| Vollzeit                                       | 128                     | 138                     | -10           | -7,2        |
| Teilzeit                                       | 50                      | 47                      | +3            | 6,4         |
| <b>Fluktuationsrate<sup>21</sup></b>           | <b>8,3</b>              | <b>6,4</b>              | <b>1,9</b>    | <b>29,7</b> |

<sup>19</sup> Die angegebene Mitarbeiteranzahl umfasst auch die Mitarbeiter in Elternzeit sowie die dualen Studenten.

<sup>20</sup> Die angegebene Mitarbeiteranzahl umfasst auch die Mitarbeiter in Elternzeit sowie die dualen Studenten.

<sup>21</sup> Die Fluktuationsrate beinhaltet alle Abgänge der IBB, die von Mitarbeitern durch eine Eigenkündigung initiiert wurden.

## 5. Risikobericht

Das Risikomanagement der IBB ist darauf ausgerichtet, Risiken frühzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu limitieren. Hierzu erfolgen im Rahmen eines Risikomanagementprozesses die Risikoerkennung, die Risikobewertung, das Risikocontrolling, das Risikoreporting sowie die Risikosteuerung aller als wesentlich eingestuften Risiken. Das Ziel des Risikomanagements ist eine zielkonforme und systematische Risikosteuerung. Ausgehend von der strategischen Geschäftsausrichtung legt der Vorstand die risikopolitischen Grundsätze fest, die zusammen mit der Risikolimitierungsstruktur in der Geschäfts- und Risikostrategie verankert sind.

### 5.1 Organisation des Risikomanagements

#### 5.1.1 Risikomanagement auf Institutsebene

Der Vorstand ist für ein dem Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der betriebenen oder beabsichtigten Geschäfte der Bank entsprechendes und funktionsfähiges Risikomanagementsystem – ungeachtet der organisatorischen Zuordnung zum Marktfolgevorstand – gesamtverantwortlich. Dies schließt die regelmäßige Überprüfung und fortlaufende Weiterentwicklung des Systems, die Festlegung und Anpassung

der Geschäfts- und Risikostrategie, die Limitierung von Risiken sowie die Berichterstattung an den Aufsichtsrat mit ein.

Die Risikocontrolling-Funktion der IBB ist bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung organisatorisch von den Bereichen getrennt, die für die Initiierung bzw. den Abschluss von Geschäften verantwortlich sind. Somit wird die notwendige organisatorische Unabhängigkeit innerhalb des Instituts gewährleistet. Die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) an die Risikocontrolling-Funktion wurden beachtet.

#### 5.1.2 Risikomanagement auf Gruppenebene

Die Würth Finanz-Beteiligungs-GmbH (Muttergesellschaft der IBB) ist eine Finanz-Holding-Gesellschaft. Gemeinsam mit der IBB stellt sie somit eine Finanzholdinggruppe dar. Weitere konsolidierungspflichtige Unternehmen gibt es nicht. Die Würth Finanz-Beteiligungs-GmbH hat den alleinigen Geschäftszweck Muttergesellschaft für die Bank zu sein – ohne eigenes operatives Geschäft.

Vor diesem Hintergrund wurden im Rahmen der jährlichen Risikoinventur keine wesentlichen Risiken bei der Würth Finanz-Beteiligungs-GmbH identifiziert. Der Umfang des Risikomanagements und die Art der verwendeten Methoden der IBB werden daher auf die Einzelinstitutsebene beschränkt. Die IBB betreibt kein Risikomanagement auf Gruppenebene und wird in keine andere Gruppe im Rahmen des Risikomanagements mit einbezogen.

### 5.2 Gesamtrisikoeinschätzung

Grundlage eines wirksamen Risikomanagements ist die vollständige Information der betroffenen Funktionseinheiten über alle wesentlichen Risiken. Gemäß den MaRisk erstellt die Bank einen vierteljährlichen Bericht, um einen Überblick über die wesentlichen Risiken auf Gesamtbankebene zu erhalten. Darin enthalten sind Auszüge aus den monatlichen Berichten zur Liquiditätslage, zum Adressrisiko, zum Marktpreisrisiko, aus dem vierteljährlichen opRisk Report, aus der vierteljährlichen ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit, aus der jährlichen bzw. anlassbezogenen normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit sowie Strukturmerkmale zum Neugeschäft des Kreditportfolios. Sämtliche Berichte werden laufend an die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen angepasst.

Die Konzeption der Risikotragfähigkeit berücksichtigt die aufsichtlichen Erwartungen an das bankinterne Risikotragfähigkeitskonzept und dessen prozessuale Einbindung in die Gesamtbanksteuerung gemäß Risikotragfähigkeitsleitfaden vom 24. Mai 2018. Das Risikotragfähigkeitskonzept beschreibt zwei sich gegenseitig ergänzende, komplementäre Steuerungsperspektiven: die ökonomische und die normative Perspektive. Ergänzend werden in beiden Perspektiven Stresstests zur Bewertung der Anfälligkeit der IBB für außergewöhnliche, aber plausibel mögliche Ereignisse durchgeführt.

Die normative Perspektive ist als Gesamtheit der regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie der darauf basierenden internen Anforderungen zu verstehen. Relevante Steuerungsgrößen für die IBB sind insbesondere die Kapitalgrößen Kernkapitalanforderung gemäß CRR, SREP-Gesamtkapitalanforderung, kombinierte Pufferanforderung und Eigenmittelzielkennziffer sowie die Ergebnisgrößen Höchstverschuldungsquote (Leverage-Ratio), Großkreditgrenzen, Cost-Income-Ratio und Zinsänderungsrisikoeffizient. Die Einhaltung der genannten Größen muss laufend sichergestellt werden. Darüber hinaus muss gewährleistet werden, dass diese Größen auch in Zukunft eingehalten werden. Die IBB erstellt eine Kapitalplanung für das laufende Jahr sowie drei Folgejahre. Die Planung berücksichtigt auch mögliche adverse Entwicklungen, die von den Erwartungen abweichen. Das Planszenario der normativen Perspektive basiert auf der Mittelfristplanung der Bank. Die Planung erfolgt individuell in den Geschäftsfeldern der IBB und geht teils mit Wachstum teils mit Rückgang des Volumens einher. Hiervon ausgehend wird in einem adversen Szenario ein drei Jahre anhaltender konjunktureller Abschwung mit negativen Auswirkungen auf Märkte, Kunden und die Geschäftstätigkeit der Bank

modelliert. Auf Basis entsprechender Annahmen werden dabei unter anderem Rückgänge des Kreditvolumens, des Zins- und Provisionsertrags sowie ein Anstieg der Kreditausfälle, operativer Risiken und Refinanzierungskosten simuliert. Die Aufstellung der Kapitalplanung (Planszenario und adverses Szenario) erfolgt mindestens jährlich im Rahmen der Geschäftsplanung. Eine anlassbezogene Kapitalplanung wird bei sich abzeichnenden Veränderungen oder Abweichungen der im Plan unterstellten Annahmen durchgeführt.

In der ökonomischen Perspektive werden alle wesentlichen Risiken quantifiziert, welche die Substanz des Instituts unabhängig von der Berücksichtigung von Bilanzierungskonventionen belasten können. Dies erfolgt mithilfe der Risikotragfähigkeitsrechnung, in welcher Risikodeckungspotenzial und Risiken gegenübergestellt werden. Die IBB verfolgt hierfür einen barwertigen Ansatz. Sofern Risiken durch ihre Eigenart nicht sinnvoll barwertig ermittelt werden können, werden diese barwertnah ermittelt. Die ökonomische Perspektive basiert dabei auf individuellen Methoden zur Aufstellung des Risikodeckungspotenzials sowie der dazu konsistenten Quantifizierung von Risiken. Für die Risikomessung ist ein einheitliches Konfidenzniveau in Höhe von 99,9% vorgesehen. Zur Risikosteuerung wird das Risikodeckungspotenzial im Rahmen einer Limitsteuerung auf einzelne Risikoarten allokiert und ggf. in Unterlimite aufgeteilt. Diese Risikolimiten stellen die Risikoneigung der Geschäftsleitung dar und dienen der Ableitung von Steuerungsmaßnahmen. Den einzelnen Risikolimiten werden im Bericht die quantifizier-

ten Risikopotenziale gegenübergestellt. Dabei wird das Risikopotenzial grundsätzlich als negative Abweichung vom Erwartungswert definiert. Die erwarteten Wertänderungen sind im Risikodeckungspotenzial abgebildet. Die ökonomische Perspektive wird in einem vierteljährlichen Turnus zum Quartalsende erstellt und berichtet.

Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn die Summe der Risikopotenziale das Risikodeckungspotenzial des jeweiligen Stichtages nicht übersteigt. Dies war bei der IBB im gesamten Jahr 2022 gewährleistet.

Zum 31. Dezember 2022 belief sich das ökonomische Risikodeckungspotenzial auf 246 Mio EUR. Die Summe der Risiken betrug 74,5 Mio EUR bzw. 30,27% des Risikodeckungspotenzials. Bestandsgefährdende Risiken sowie Risiken, die über das übliche geschäftliche Maß hinausgehen, waren nicht erkennbar.

| TEUR  | Stichtag 31.12.2022 |               | Stichtag 31.12.2021 |               |
|---|---------------------|---------------|---------------------|---------------|
| <b>Risikodeckungspotenzial (RDP)</b>                                | <b>246.120</b>      |               | <b>241.403</b>      |               |
| <b>Risikotragfähigkeitsbetrachtung</b>                              |                     |               |                     |               |
| Summe der Risiken   | 74.501              |               | 63.794              |               |
| Freies RDP (+)/RDP-Überschreitung (-)                               | 171.619             |               | 177.609             |               |
| Nachrichtlich: nicht alloziertes RDP                                | 136.120             |               | 131.403             |               |
| <b>Limitbetrachtung</b>   |                     |               |                     |               |
| Summe der Risikolimiten   | 110.000             |               | 110.000             |               |
| Überschreitung des Gesamtrisikolimits                               | 0                   |               | 0                   |               |
| Freies Risikolimit (+)/Gesamtlimit-Überschreitung (-)               | 35.499              |               | 46.206              |               |
| <b>Risikoart</b>  | <b>Risikolimit</b>  | <b>Risiko</b> | <b>Risikolimit</b>  | <b>Risiko</b> |
| <b>Adressrisiko</b>   | <b>95.000</b>       | <b>65.363</b> | <b>95.000</b>       | <b>54.712</b> |
| Adressrisiko Kundengeschäft (Ausfall- und Migrationsrisiko)         | 80.000              | 58.472        | 80.000              | 48.294        |
| Adressrisiko Eigengeschäft (Migrations-, Ausfall- und Spreadrisiko) | 15.000              | 6.892         | 15.000              | 6.418         |
| <b>Operationelles Risiko</b>  | <b>15.000</b>       | <b>9.137</b>  | <b>15.000</b>       | <b>9.082</b>  |
| <b>Gesamt</b>   | <b>110.000</b>      | <b>74.501</b> | <b>110.000</b>      | <b>63.794</b> |

In der normativen Perspektive besteht das Risiko in der Abweichung zwischen Planszenario und adversen Szenario. Sowohl im Planszenario als auch im adversen Szenario werden die regulatorischen Mindestanforderungen über einen Zeithorizont von drei Jahren eingehalten. Ausgehend vom 31.12.2022 werden in der normativen Perspektive unter anderem die Kapitalquoten simuliert, per 31.12.2022 lagen diese bei:

- Gesamtkapitalquote: 14,9% (VJ: 15,5%)
- Kernkapitalquote: 13,5% (VJ: 14,0%)
- Harte Kernkapitalquote: 12,3% (VJ: 12,7%)

### 5.3 Geschäfts- und Risikostrategie

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems orientiert sich an der festgelegten Geschäfts- und Risikostrategie. Für die Ausarbeitung dieser Strategien ist der Gesamtvorstand verantwortlich. In der Geschäfts- und Risikostrategie werden Unternehmensziele und Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolgs sowie das Grundverständnis der Bank zu wesentlichen geschäftspolitischen Fragen dargestellt.

Die Risikostrategie ist Bestandteil der Geschäftsstrategie und legt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und bankaufsichtsrechtlich zu beachtenden Anforderungen den grundsätzlichen Umgang mit Risiken innerhalb der Bank fest.

Risiken sind ein wesentlicher Teil des Geschäftsmodells. Im Bankgeschäft setzt sich die IBB bewusst und kritisch mit unterschiedlichen Risiken

auseinander. Die IBB geht Risiken ein, wenn sie einen angemessenen Ertrag erbringen und sie im Rahmen des Risikomanagements und der Risikostrategie gesteuert und beherrscht werden können.

Geschäfts- und Risikostrategie der Bank werden mindestens jährlich überprüft, ggf. aktualisiert und dem Aufsichtsrat – als Aufsichtsorgan der Bank – zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

## 5.4 Risikomanagementprozess

### 5.4.1 Risikoerkennung

Zur Beurteilung des Gesamtrisikoprofils und der für das Institut wesentlichen Risiken wird mindestens jährlich und anlassbezogen eine Risikoinventur durchgeführt. Gegenstand ist die Überprüfung bestehender und die Ermittlung etwaiger neuer wesentlicher Risiken unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen.

Die als wesentlich eingestuften Risiken ergeben sich unmittelbar aus der operativen Geschäftstätigkeit der Bank und wurden in der letzten Risikoinventur wie folgt identifiziert:

- Adressrisiken – Kundengeschäft (Ausfall- und Migrationsrisiko)
- Adressrisiken – Eigengeschäft (Migrations-, Ausfall- und Spreadrisiko)
- Operationelle Risiken
- Liquiditätsrisiken – Zahlungsunfähigkeitsrisiko
- Liquiditätsrisiken – Refinanzierungskostenrisiko
- Sonstige Risiken – Vertriebs- und Absatzrisiko

Im Rahmen der Risikoinventur wurde das Zahlungsunfähigkeitsrisiko als wesentlich klassifiziert. Das Risiko kann nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotenzial unterlegt werden und wird daher in einem separaten Steuerungskreis zur Liquidität berücksichtigt.

Die Bank ermittelt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur mögliche neue Risikofelder sowie die Entwicklung der bestehenden Risiken unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen. Auffälligkeiten in den jeweiligen Risikoausprägungen unterliegen einer unterjährigen Beobachtung und werden in der jährlichen und anlassbezogenen Risikoinventur (bzw. im Rahmen eines Anpassungsprozesses gemäß AT 8 MaRisk) analysiert und dokumentiert.

### 5.4.2 Risikobewertung

Die als wesentlich eingestuften Risiken werden im Rahmen der Risikobewertung quantitativ und qualitativ evaluiert. Als Grundlage dienen die Ergebnisse der Risikoinventur sowie die regelmäßige Risikoberichterstattung. Im Rahmen der quantitativen Analyse nutzt die Bank Module aus dem Gesamtbanksteuerungssystem VR-Control® der Atruvia AG sowie Module der parcIT GmbH. Die Nutzung dieser Systeme wird regelmäßig im Rahmen von Workshops zum Teil mit Unterstützung von externen Beratern überprüft und systematisch weiterentwickelt.

### 5.4.3 Risikocontrolling und -reporting

Die unmittelbare und vollständige Information der Organisationseinheiten über die sie betreffenden wesentlichen Risiken bildet das Fundament einer wirksamen Risikoüberwachung und -kommunikation. Für die regelmäßige Risikoberichterstattung sind deshalb feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die Erstellung und Kommunikation des Risiko-reportings erfolgt durch die Risikocontrolling-Funktion und die Gruppe Risikomanagement. Die Risikoüberwachung und Risikokommunikation der Bank werden ausführlich in der schriftlich fixierten Ordnung des Risikomanagements dargestellt. Nach dem Prinzip der dezentralen Risikosteuerung verantworten auf operativer Ebene die Risikoinhaber (Führungskräfte sowie Prozess- und Produktverantwortliche) die für ihre Bereiche relevanten Risiken.

Der Informations- und Kommunikationsprozess wird von der Internen Revision – als prozessunabhängige Institution – geprüft und beurteilt. Das Überschreiten vorgegebener Warn- und Schwellenwerte führt unverzüglich nach entsprechender Kenntnis zu einer ad hoc Berichterstattung an den Gesamtvorstand. Beim Auftreten von neuen Risiken, für die noch keine Regelungen getroffen wurden, sind der unmittelbare Vorgesetzte sowie das Risikomanagement durch die Risikoinhaber unverzüglich zu informieren. Der Aufsichtsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation informiert. Darüber hinaus wird der Aufsichtsrat bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Sachverhalten ad hoc informiert.

### 5.4.4 Risikosteuerung

Die Risikosteuerung umfasst die Summe aller Maßnahmen zur limitadäquaten Begrenzung, Verringerung, Vermeidung oder Übertragung von Risiken.

Voraussetzungen hierfür sind die laufende Überwachung der Risiken und die unmittelbare Kommunikation der aktuellen

Risikosituation, insbesondere durch die Risikoinhaber. Ziel ist es, das Risikoniveau gemäß Vorgabe der Risikostrategie zu steuern. Aufgabe der Risikosteuerung ist somit nicht die Vermeidung von Risiken, sondern vielmehr eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Dabei sind folgende Grundsätze zu beachten:

- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie der Bank nicht vertretbar ist
- Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen
- Risikobegrenzung durch Übertragung nicht strategiekonformer Risiken auf andere Marktteilnehmer (z. B. über Versicherungsverträge oder Schließung offener Positionen über Derivate)
- Gezielte Steuerung und weitgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen
- Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle

Des Weiteren führt die IBB Stresstests für die wesentlichen Risikoarten durch. Die den Stresstests zugrunde liegenden Annahmen werden in regelmäßigen Abständen, jedoch mindestens jährlich, überprüft und ggf. angepasst. Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Stresstests werden verwendet, um Handlungs- und Steuerungsmaßnahmen abzuleiten.

### 5.5 Überprüfung der Methoden und Verfahren

Die IBB führt eine Überprüfung der Methoden und Verfahren zur Risiko-

messung sowie eine Überprüfung der Angemessenheit der Methoden und Verfahren zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit durch. Zusätzlich werden die ermittelten Risikowerte einer Plausibilitätsprüfung unterzogen. Des Weiteren erfolgt eine Überprüfung der verwendeten Methoden und Verfahren auf Basis der Ergebnisse der Risikoinventur unter Berücksichtigung des Gesamtrisikoprofils sowie der ermittelten Risikokonzentrationen. Die wesentlichen zugrunde liegenden Annahmen werden von der Geschäftsleitung genehmigt.

### 5.6 Gesamtrisikoprofil

#### 5.6.1 Adressrisiken

Die Adressrisiken der IBB setzen sich aus den folgenden Risikoarten zusammen:

- Adressrisiken Kundengeschäft (Ausfall- und Migrationsrisiko) Als Adressrisiko im Kundengeschäft wird das Risiko eines wirtschaftlichen Verlustes aufgrund eines Ausfalls oder einer Bonitätsverschlechterung eines Kreditnehmers verstanden. Das Adressrisiko beinhaltet, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht oder nur zum Teil nachkommen kann. Der entstehende Wertverlust kann folgende Bestandteile enthalten: Forderungsausfall, entgangene Zinszahlungen, Kosten für die Rechtsverfolgung sowie sonstige Kosten. Das Adressrisiko findet seine besondere Ausprägung im Ausfallrisiko und im Migrations- bzw. Bonitätsrisiko (Bonitätsverschlechterung). Die Höhe des Ausfallrisikos auf Einzelgeschäftsebene richtet sich in erster Linie nach der Höhe der Forderungen, der Bonität

und dem Sitzland des Schuldners. Gleichzeitig sind dessen geleistete Sicherheiten und die Kreditlaufzeit relevant.

- Adressrisiken Eigengeschäft (Migrations-, Ausfall- und Spreadrisiko) Das Adressrisiko im Eigengeschäft ist das Risiko, dass die Gegenpartei ausfällt und eine ursprünglich abgesicherte Position zum aktuellen Marktkurs abgewickelt werden muss (Ausfallrisiko). Das Risiko findet seinen Ausdruck im Wiedereindeckungsrisiko, dem Vorleistungsrisiko sowie dem Abwicklungsrisiko. Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr von Wertschwankungen eines Geschäfts aufgrund der Migration in eine andere Ratingklasse. Auf dem Zinsmarkt bezeichnet Credit Spread die Risikoprämie, die der Emittent dem Käufer als Versicherung zahlen muss, um das eingeschätzte Risiko einer möglichen Zahlungsunfähigkeit von Seiten des Emittenten abzudecken.

Die Adressrisiken stellen das größte Risiko der Bank dar. Hierunter fallen sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Kundengeschäfte und Geschäfte mit Kreditinstituten.

Die in der Geschäftsstrategie definierten Kundengeschäfte bergen in sich Risikokonzentrationen bezüglich Regionen, Branchen, Größenklassen und Sicherheiten. Für diese Risikokonzentrationen bestehen Limite im Bestandsgeschäft.

Zur Risikoklassifizierung verwendet die IBB die Ratingverfahren der CredaRate Solutions GmbH. Die CredaRate Solutions GmbH führt eine jährliche Validierung der Verfahren durch und unterstützt das Institut bei der Erstellung eines bankindividuellen Angemessenheitsnachweises. Im Rahmen des Adressrisikos Eigengeschäft wird teilweise auf externe Ratings anerkannter Ratingagenturen zurückgegriffen.

Im Rahmen der Bewertung von Sicherheiten zur Kreditrisikominderung hat die IBB einheitliche Standards und Beleihungsgrenzen je Sicherheitenart festgelegt. Bei der Festlegung der Beleihungsgrenzen hat sich die IBB an branchenüblichen Werten orientiert, welche jährlich auf Basis einer Analyse der Verwertungsquoten je Sicherheitenart plausibilisiert werden. Ebenso sind Regelungen für eine regelmäßige und anlassbezogene Überprüfung der Sicherheitenwerte implementiert, um möglichen Veränderungen der Werthaltigkeit der Sicherheiten Rechnung zu tragen.

Bis auf wenige Ausnahmen werden Geschäfte in einem 2-Voten-Verfahren beschlossen und unterliegen vor Auszahlung einer

strengen Kontrolle durch ein internes Kontrollsystem. Die Kreditportfoliosteuerung wird durch Frühwarnindikatoren ergänzt, um Risiken frühzeitig erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Die IBB hat objektive Verfahren und Kriterien festgelegt, anhand derer sich die Bildung der Risikovorsorge und die Zuordnung von Kunden in Ausfallklassen orientieren. Dabei orientiert sich die IBB an den regulatorischen sowie handelsrechtlichen Vorgaben zur Bildung der Risikovorsorge und Zuordnung von Kunden bzw. Forderungen zu Ausfallklassen.

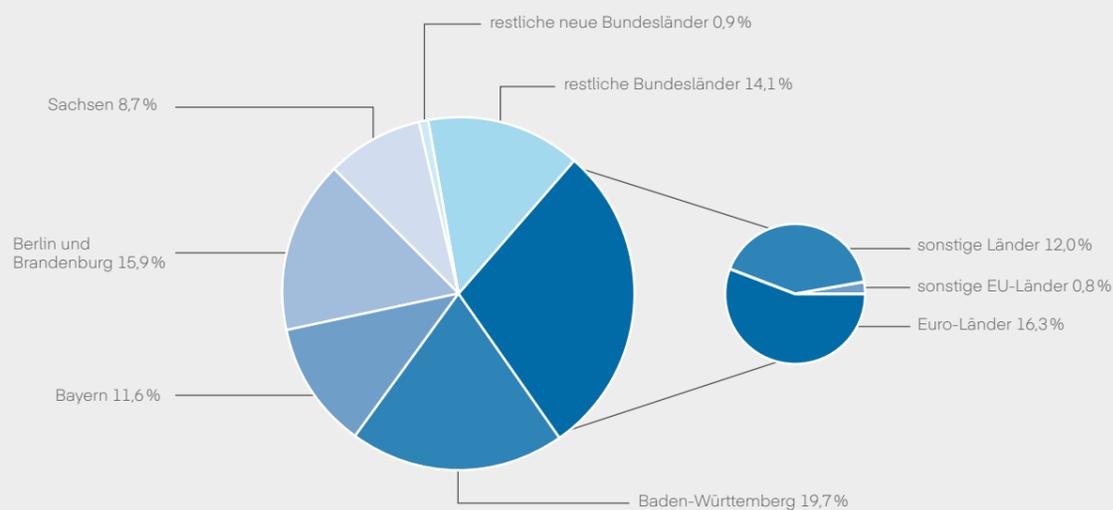
Die Bezugsgröße der Risikoberichterstattung stellt das Nettoblankrisikovolumen dar. Dieses ist in den folgenden Grafiken

für das Kundengeschäft dargestellt und entspricht dem höheren Betrag aus Inanspruchnahme bzw. Kreditzusage inkl. Berücksichtigung von Sicherheiten und Einzelwertberichtigungen.

Hinsichtlich der Verteilung des Nettoblankrisikovolumens sind ca. 84,7 % (VJ 87,7 %) des Portfolios in Größenklassen kleiner gleich 7.000 TEUR, das Kundenkreditportfolio ist als hinreichend diversifiziert anzusehen.

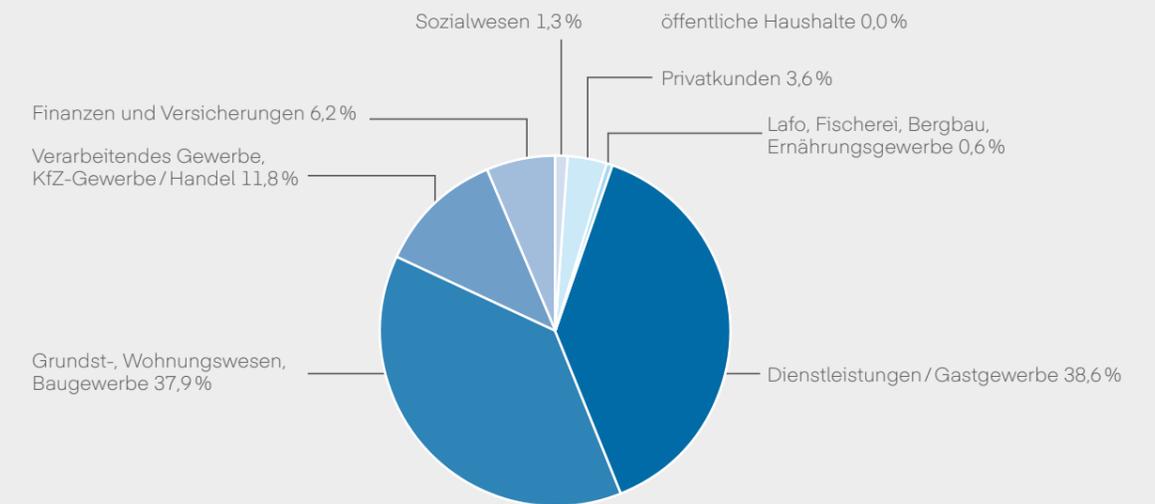
### Nettoblankrisikovolumen nach Regionen (Kundengeschäft)

Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil des Portfolios im Ausland bei 29,1 % (Vorjahr 29,2 %) nahezu konstant geblieben.



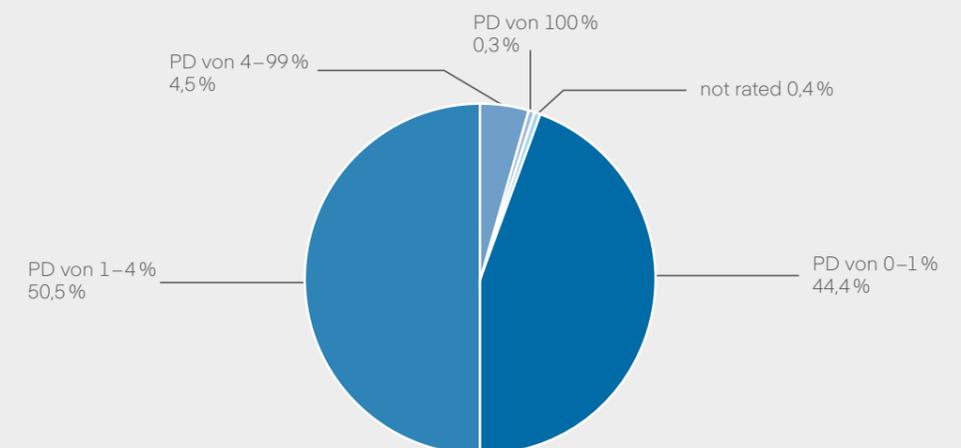
### Nettoblankrisikovolumen nach Branchen (Kundengeschäft)

Hinsichtlich der Branchenverteilung des Portfolios ergaben sich im Vorjahresvergleich keine wesentlichen Veränderungen.



### Nettoblankrisikovolumen nach Ausfallwahrscheinlichkeiten (Kundengeschäft)

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Anteil des Portfolios mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) von 0 %–1 % auf 44,4 % (Vorjahr 50,9 %) reduziert. Entsprechend hierzu erhöhte sich der Anteil im Bereich 1 %–4 % auf 50,5 % (Vorjahr 43,0 %). Im Bereich 4 %–99 % ergab sich ebenfalls eine Reduzierung auf 4,5 % (Vorjahr 5,3 %). Die Veränderungen sind auf Ratingmigrationen, Tilgungen und Neugeschäfte zurückzuführen.



Im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeitsbetrachtung wendet die IBB statistische Verfahren und Modelle (Kreditportfoliomodelle) zur Risikoquantifizierung an. Dabei wird im Kundengeschäft das Modell Credit Risk+ erweitert um einen PD-Shift und im Eigengeschäft das Modell Credit Risk Metrics verwendet. Der Risikobetrachtungshorizont ist 1 Jahr, das Konfidenzniveau 99,9%.

Die Adressrisiken haben in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsbetrachtung zum 31.12.2022 einen Anteil von 87,7% an der Summe der Risiken.

### 5.6.2 Marktpreisrisiken

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung stellt das Marktpreisrisiko kein wesentliches Risiko für die IBB dar. Dies wurde auf Basis, der im Jahr 2022 durchgeführten Risikoinventur analog des Vorjahres identifiziert. In der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit erfolgt eine Berücksichtigung des Rundschreibens 06/2019 bezüglich der Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch. Ebenso erfolgt eine Überwachung des Zinsänderungsrisikos im Rahmen des monatlichen Reportings zum Marktpreisrisiko und der zugehörigen Risikosituation. Sollten sich Erkenntnisse ergeben, die die Einschätzung der Wesentlichkeit des Marktpreisrisikos verändern, wird die Einschätzung im Rahmen einer anlassbezogenen Risikoinventur überprüft.

Das Marktpreisrisiko der IBB besteht aus dem Zinsänderungsrisiko: Das Zinsänderungsrisiko (auch in Währung) kann als negative Abweichung des Zinsüberschusses von einem zuvor erwarteten Wert verstanden werden. Steigende Zinsen führen bei einem passivischen Elastizitätsüberhang zu höheren Refinanzierungskosten und damit zu einer Verminderung der Zinsspanne. Das Bewertungsrisiko gibt die Verluste an, die durch Marktpreisschwankungen von Wertpapieren entstehen. Das Risiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes einer Zinsposition, die auf eine Veränderung der Marktpreise zurückzuführen ist. So ist darunter beispielsweise der Kursrückgang einer im Portfolio gehaltenen Schuldverschreibung zuzuordnen, die auf einen Anstieg des Marktinzses zurückzuführen ist. Die Abschreibungsrisiken werden für das gesamte Depot A dargestellt.

Um das Zinsänderungsrisiko so gering wie möglich zu halten, ist das Ziel der IBB, sich fristenkongruent zu refinanzieren.

Die IBB wird durch eine konservative Anlagestrategie bei den Wertpapieren das Marktpreisrisiko so niedrig wie möglich halten. Die Bank betreibt als Nichthandelsbuchinstitut keine

Handelsbuchgeschäfte. In der Liquiditätsreserve und dem Anlagebuch werden ausschließlich Wertpapiere gehalten, die zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Vorgaben dienen.

Um Marktpreisrisiken aus Finanztermingeschäften mit Kunden zu vermeiden, werden kongruente Gegengeschäfte abgeschlossen.

Über das Marktpreisrisiko wird im monatlichen Marktpreisrisiko Report berichtet. Dieser beinhaltet einen Soll-Ist-Vergleich des Zinsergebnisses, die Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch, eine Zinsbindungs- und Zinsablaufbilanz sowie eine Übersicht über das Depot A. In Abgrenzung zum Adressrisiko sind im Marktpreisrisiko Report keine bonitäts- und spreadinduzierten Marktpreisänderungen enthalten. Diese werden von der IBB dem Adressrisiko Eigengeschäfte zugeordnet.

### 5.6.3 Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken der IBB bestehen aus folgenden Risikoarten:

- **Zahlungsunfähigkeitsrisiko**  
Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko ist definiert als die Gefahr, dass die Bank nicht in der Lage ist, ihre Zahlungsverpflichtungen fristgerecht zu erfüllen.

Das oberste Ziel der Bank ist es, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen zu können. Aus diesem Grund strebt die Bank eine ausreichende Diversifizierung der Refinanzierungsquellen an und hält einen ausreichend groß bemessenen Liquiditätspuffer vor. Für die Begrenzung der Abhängigkeit von einzelnen Refinanzierungspartnern

und Refinanzierungsarten wurden Limite eingeführt die fortlaufend überwacht werden.

- **Refinanzierungskostenrisiko**  
Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr, dass erforderliche Refinanzierungsmittel nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden können. Relevant ist dies vor dem Hintergrund von offenen Positionen in der LAB (sofern keine liquiditätspreisfristenkongruente Refinanzierung vorliegt).

Die Verteuerung der Refinanzierung wird im adversen Szenario der normativen Perspektive berücksichtigt.

Die Liquiditätsrisiken der IBB werden mittels eines zweiten Steuerungskreislaufs berücksichtigt und in den Risikosteuerungs- und -controllingprozess eingebunden.

Die Liquiditätsrisiken werden mindestens monatlich sowie anlassbezogen von einem Risikokomitee im Rahmen einer Liquiditätsrisiko-Sitzung analysiert und beurteilt. Grundlage der Sitzung ist der monatlich erstellte Liquiditätsrisiko Report, der detailliert die Refinanzierung der Bank nach Laufzeiten, Quellen und Arten aufzeigt. Darüber hinaus wird mittels Liquiditätsablaufbilanzen die künftige Liquiditätssituation dargestellt und im Rahmen von Stressbetrachtungen analysiert welche Auswirkung Veränderungen von Risikofaktoren auf die Liquiditätssituation der Bank haben.

### 5.6.4 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der

Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder aufgrund von externen Ereignissen eintreten. Diese Definition schließt strategische Risiken oder Reputationsrisiken nicht mit ein.

Alle auftretenden Schadensfälle aus operationellen Risiken werden in einer Verlustdatenbank erfasst und systematisch zur Ursachenbekämpfung quantifiziert und analysiert. Diese Auswertungen werden vierteljährlich bzw. anlassbezogen dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat berichtet. Größere Schadensfälle sind dem Vorstand ad hoc mitzuteilen. Darüber hinaus hat die IBB einen Prozess zur jährlichen oder anlassbezogenen Beurteilung von operationellen Risiken implementiert (Self-Assessment). Hierbei werden Workshops mit ausgewählten Mitarbeitern durchgeführt, Risikoszenarien entworfen und bewertet.

Die IBB ist bestrebt, durch permanente Fortbildung der Mitarbeiter, Weiterentwicklung der Prozesse sowie Ausbau der technischen Standards die operationellen Risiken zu verringern bzw. sofern möglich, zu verhindern. Alle relevanten Verträge werden vor Inkrafttreten rechtlich geprüft. Durch Abschluss von Versicherungen wird versucht, nicht kalkulierbare Risiken abzufedern. Darüber hinaus wurde ein einheitlicher Prozess für betriebliche Veränderungen, Neuprodukte, Änderungen an bestehenden Produkten und Strukturen implementiert. Diese Veränderungen werden über den intern eingerichteten Lenkungsausschuss sowie das Beratungsgremium beantragt, besprochen und verabschiedet. Mitglied im Lenkungsausschuss/Beratungsgremium sind u.a. die Organisationseinheiten mit besonderen aufsichtsrechtlichen Funktionen (Compliance, Interne Revision und Risikocontrolling). Darüber hinaus erfolgt im Rahmen dieses Prozesses die Einbindung von Informationssicherheit, Datenschutz sowie Zentrale Stelle (Betrugsprävention und Geldwäsche).

Die Informationssicherheitslage, die allgemeine Entwicklung der Bedrohungslage sowie die spezifische Bedrohungslage im Kontext der Banken war im Jahr 2022 unverändert auf hohem Niveau. Im IT Bereich ist keine wesentliche Veränderung der Risikolage ggü. dem Vorjahr eingetreten.

Hauptziel von Auslagerungen ist, neben den wirtschaftlichen Gesichtspunkten, die Minimierung von potenziellen Risiken mit Hilfe externer Spezialisten und deren Know-how.

Die operationellen Risiken haben in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsbetrachtung zum 31. Dezember 2022 einen Anteil von 12,3% an der Summe der Risiken.

### 5.6.5 Vertriebs- und Absatzrisiko

Da in der ökonomischen Perspektive kein Neugeschäft berücksichtigt wird, erfolgt die Betrachtung des Vertriebs- und Absatzrisikos in der normativen Perspektive.

Das Vertriebs- und Absatzrisiko wirkt sich in der normativen Perspektive im Risikodeckungspotenzial durch eine Abweichung vom Plan in Aktivmargen, Provisionen und Volumen aus. Eine Berücksichtigung der Auswirkung dieses Risikos ist im adversen Szenario der normativen Perspektive erfolgt.

Das Vertriebs- und Absatzrisiko bezeichnet die Gefahr, dass einzelne Produkte nicht oder nicht mehr zu den erwarteten Preisen abgesetzt bzw. nachgefragt werden. Das Vertriebs- und Absatzrisiko wird u.a. durch sich ändernde Rahmenbedingungen wie Marktumfeld, Mitwettbewerbverhalten, Kundenverhalten oder technologische Entwicklungen beeinflusst.

Die IBB reduziert durch ihren konservativen Planungsansatz negative Abweichungen von den Planwerten. Sollten sich dennoch Abweichungen von den Planwerten abzeichnen, so passt der Vorstand die aktuelle Hochrechnung umgehend an die sich abzeichnende Situation an.

Ein Plan-Ist-Vergleich findet monatlich im Rahmen der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf statt.

### 5.6.6 Mit wesentlichen Risiken verbundene Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen können aus dem Gleichlauf von Risikopositionen innerhalb von Risikoarten (Intra-Risikokonzentrationen) sowie dem Gleichlauf von Risikopositionen über unterschiedliche Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen) entstehen.

Sämtliche wesentlichen Risikoarten werden im Rahmen der jährlichen Risikoinventur hinsichtlich möglicher Risikokonzentrationen überprüft.

Unterjährig auftretende Branchen- oder Größenkonzentrationen bei Adressrisiken werden mittels der bankinternen Berichtsstruktur identifiziert. Konzentrationen bei Liquiditätsrisiken werden in der monatlichen Liquiditätsrisiko-Sitzung identifiziert und gesteuert. Konzentrationen bei Marktpreisrisiken werden anhand der bankinternen Vorgaben für Handelsgeschäfte identifiziert und gesteuert. Konzentrationen bei operationellen Risiken werden anhand des Self-Assessments und der Auswertung der Verlustdatenbank identifiziert und analysiert.

Intra-Risikokonzentrationen bestehen nach den genannten Analysen im Adressrisiko Kundengeschäft (Branchen, Regionen Inland, Regionen Ausland, Segmenten und bei den Sicherheiten), im Adressrisiko Eigengeschäft sowie im operationellen Risiko.

Die IBB richtet ihre Geschäftsstrategie so aus, dass bereits bekannte Intra-Risikokonzentrationen nicht verstärkt und neue Konzentrationen vermieden werden.

Inter-Risikokonzentrationen bestehen nach den genannten Analysen zwischen dem Adressrisiko Kundengeschäft und dem Vertriebs- und Absatzrisiko.

Die in der Risikoinventur identifizierten Inter-Risikokonzentrationen werden durch entsprechende Stress-tests in der Risikotragfähigkeit analysiert und überwacht.

### 5.6.7 Sonstige Risiken

Risiken, die nicht als wesentlich eingestuft wurden, werden nicht gesondert limitiert. Für diese wird durch den nicht allokierten Teil des Risikodeckungspotenzials ausreichend Vorsorge getroffen.

### 5.7 Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in den Risikomanagementprozess

Die IBB berücksichtigt Risiken induziert aus den Nachhaltigkeitsfaktoren (ESG) im Rahmen der jährlichen und anlassbezogenen Risikoinventur. Hierbei werden in Form einer qualitativen Würdigung sowie ersten quantitativen Analysen Einflussfaktoren auf die wesentlichen und unwe-

sentlichen Risikoarten analysiert. Im Rahmen der normativen Perspektive werden mittels eines Umweltszenarios transitorische und physische Klimarisiken und deren

Auswirkungen auf die IBB analysiert. Die Risikostrategie beschreibt den allgemeinen Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken. Die Grundlage dafür bilden unter anderem die Empfehlungen von EBA und BaFin.



## 6. Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung

Die IBB AG steht zu ihrer wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Verantwortung und verpflichtet sich der zukunftsgerichteten Gestaltung der Gesellschaft. Dabei sind ethische Grundsätze, Risikobewusstsein und Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt Bestandteil der strategischen Ausrichtung. Die IBB AG zeigt dies sowohl in ihrer Außendarstellung als auch bei der Berücksichtigung des Themas Nachhaltigkeit in allen Bereichen ihrer Geschäftstätigkeit. Die IBB AG trägt zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele auf Konzernebene bei. Die IBB AG strebt das Ziel der Klimaneutralität an.

Das Verständnis der IBB AG im Rahmen der Nachhaltigkeit wird durch den Begriff ESG definiert. ESG steht für die Kriterien „Environmental, Social and Governance“ und hat sich als Standard für verantwortungsbewusstes und nachhaltiges Handeln entwickelt. Folgende Bereiche werden hierbei von dem Begriff ESG umfasst:

- E = Environment: umweltbezogene Kriterien
- S = Social: soziale Kriterien
- G = Governance: unternehmensführungsspezifische Kriterien

Mit den Regelungen zur Risikokultur sowie einem Verhaltenskodex hat

die Bank bereits intern verbindliche Leitlinien ihrer Unternehmenskultur definiert. Diese sind der Grundstein für die unternehmerische, aber auch für die individuelle Verantwortung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Damit einhergehend bekennt sich die IBB in Ihrer Geschäftsstrategie dazu, keine Geschäftsbeziehungen mit Unternehmen der Rüstungsindustrie (unter Ausnahme von Dual-Use-Gütern) und des Rotlichtmilieus einzugehen. Zudem sind Geschäftsbeziehungen mit Unternehmen, die gegen international anerkannte Prinzipien für Menschen- und Arbeitsrechte, kontroverse Wirtschaftspraktiken (wie Korruption, Betrug, etc.) verfolgen und ein nachweislich kritisches Umweltverhalten an den Tag legen, ausgeschlossen.

Zur Umsetzung der aktuellen und zukünftigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen im Kontext des Themas Nachhaltigkeit sowie zur aktiven Ergreifung von Chancen durch die aufkommende Nachfrage des Themas wurde bereits im Jahr 2021 eigens ein Projekt initialisiert. Das Projekt wurde von den Nachwuchskräften der IBB verantwortet und berichtete direkt an die Geschäftsleitung.

Im vergangenen Jahr konnten durch das Projekt eine Vielzahl von Themen mit Nachhaltigkeitsbezug umgesetzt werden.

Im Kreditbereich erfolgte die Anpassung des Kriterienkatalogs für Risikoprüfungsmaßnahmen um ESG-relevante Inhalte. Zudem wurde ein systematisches Nachhaltigkeits-scoring auf Engagement- und Kun-

denebene eingeführt. Die Grundlage zur Einklassifizierung bildet hierbei die EU-Taxonomie. Die Bewertung erfolgt jeweils im Rahmen eines Kreditneuantrages sowie im Rahmen der jährlichen Bonitätsanalyse. Die Erfassung des Nachhaltigkeitscores erfolgt hierbei im Kernbankensystem, um eine automatisierte Auswertung und Darstellung zu ermöglichen. Die hieraus erhobenen Daten werden monatlich im Rahmen der Risikoberichterstattung an die Geschäftsleitung kommuniziert.

Um die im Kreditbereich durch das Thema ESG entstehenden Risiken qualitativ und quantitativ zu erfassen und zu analysieren, erfolgte die Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in die Risikostrategie. Die Risikostrategie beschreibt hierbei den Umgang der IBB mit Nachhaltigkeitsrisiken. Die IBB berücksichtigt hieraus die entsprechenden Risiken im Rahmen der jährlichen und anlassbezogenen Risikoinventur. Zudem wurde die normative Perspektive der Risikotragfähigkeit um ein Umweltszenario erweitert, um transitorische und physische Klimarisiken und deren Auswirkungen zu beschreiben.

Im Segment Private Banking werden seit August Nachhaltigkeitspräferenzen der Kunden erhoben. Die Erhebung der Nachhaltigkeitspräferenzen erfolgt hierbei im Rahmen des Beratungsgesprächs. Um auch zukünftig eine bedarfsgerechte Beratung zu gewährleisten, bilden sich die Berater im Private Banking mit einem Lehrgang zur ESG-Beratung fort. Die Geschäftsstrategie stellt die Basis des Handelns der IBB dar. Um hier auch das Thema Nachhaltigkeit einfließen zu lassen, wurde im vergangenen Jahr der Strategie-Prozess für das Geschäftsjahr 2023 eng vom Projekt Nachhaltigkeit begleitet. Hierdurch wurde das Verständnis für ESG-relevante Themen in der Geschäftsstrategie aber auch im Gesamthaus vertieft. Darüber hinaus wurden die Mitarbeiter regelmäßig über das „grüne Brett“ im Intranet mit Informationen und aktuellen Themen rund um das Projekt und das Thema Nachhaltigkeit informiert.

Neben den operativen Bereichen setzte das Projekt auch Aspekte im Bereich der Betriebsökologie um. So wurde im vergangenen Geschäftsjahr eine CO<sub>2</sub>-Bilanz der IBB mit Hilfe eines externen Dienstleisters erstellt. Hieraus ist eine sukzessive Umstellung des Fuhrparks auf E-Mobilität und die Schaffung der dafür notwendigen Infrastruktur geplant. Eine Photovoltaikanlage für den Firmensitz in Friedrichshafen ist ebenfalls vorgesehen. Die Beschaffung von Waren und Dienstleistungen kann zukünftig durch die Umsetzung einer ESG-Richtlinie nachhaltiger werden. In diesem Zusammenhang wurde auch ein Anforderungsprofil für neue Auslagerungen erstellt.

Auch zukünftig wird sich die IBB Ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und wird dem Thema ESG weiterhin eine hohe Aufmerksamkeit widmen. Mit Ende des Geschäftsjahres 2022 endete das Projekt und der Themenbereich Nachhaltigkeit wird zukünftig zentral über die Organisationseinheit Vorstandsstab koordiniert.



## 7. Offenlegung

Der Offenlegungsbericht gemäß § 26a KWG i. V. m. Artikel 431 ff. der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) für das Geschäftsjahr 2021 ist im Internet unter <http://www.ibb-ag.com> veröffentlicht. Für das Geschäftsjahr 2022 wird der Offenlegungsbericht an gleicher Stelle publiziert.

Die IBB erfüllt die Anforderungen der zum 10. März 2021 in Kraft getretenen ESG-Offenlegungsverordnung (Sustainable Finance Disclosure Regulation – SFDR) mit der Veröffentlichung von Nachhaltigkeitsgrundsätzen unter <http://www.ibb-ag.com>.



## 8. Prognosebericht

Die Deutsche Bundesbank rechnet damit, dass nach einem leichten Rückgang der Wirtschaftsleistung in 2023 die deutsche Wirtschaft in den darauffolgenden Jahren 2024 und 2025 auf einen Wachstumspfad zurückkehren wird. Die Veränderungsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für 2023 im Vergleich zur Juni-Prognose 2022 hat die Deutsche Bundesbank erheblich nach unten korrigiert. Gründe sind ein geringerer Anstieg der Auslandsnachfrage, höhere Finanzierungskosten sowie die weiterhin anhaltende Energiekrise. Ab der zweiten Jahreshälfte 2023 wird eine graduelle Erholung der deutschen Wirtschaft prognostiziert. Die Auslandsnachfrage wird durch die abnehmende Unsicherheit der Marktteilnehmer wieder anziehen. Durch einen stabilen Arbeitsmarkt mit erwarteten Lohnzuwächsen werden die Reallöhne und somit auch der private Konsum wieder zunehmen. Insgesamt rechnet die Deutsche Bundesbank im Jahr 2023 mit einem Rückgang der deutschen Wirtschaft kalenderbereinigt um 0,5%. In den Jahren 2024 und 2025 wird eine Wachstumsrate von 1,7% bzw. 1,4% prognostiziert. Die Deutsche Bundesbank geht davon aus, dass die gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten erst in 2025 wieder in normalem Maße ausgelastet sind.<sup>22</sup> Der Sachverständigenrat sieht die zukünftige wirtschaftliche

Entwicklung weiterhin in hohem Maße durch die Folgen des Ukraine-Kriegs belastet. Die hohen Energiepreise werden auch in 2023 zu beträchtlichen Kaufkraftverlusten bei den Verbrauchern führen und insbesondere stark energieabhängige Branchen belasten. Im internationalen Vergleich zu anderen Weltregionen, wie beispielweise der USA, sind die Energiepreise in Europa deutlich stärker angestiegen. Nach dem Sachverständigenrat wird diese ungleiche Entwicklung auch in den kommenden Jahren anhalten. Bei energieintensiven Industriezweigen, deren Wettbewerber sich weitestgehend außerhalb der EU aufhalten, ist das Risiko von Produktionsverlagerungen nicht auszuschließen. Um den Anstieg der Energiepreise zu bremsen und den Kostenanstieg für Unternehmen und Verbraucher zu reduzieren, gilt es umfangreiche Maßnahmen umzusetzen. Dazu zählen u.a. ein zielgerichteter und beschleunigter Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die Importsicherung von Wasserstoff und Flüssiggas (LNG). Des Weiteren können spätere Stilllegungen von Kernkraftwerken sowie eine temporäre Rückkehr von Kohlekraftwerken zu einer Entspannung bei den Energiepreisen führen<sup>23</sup>.

Aufgrund der demografischen Entwicklung wird das Potenzial an inländischen Erwerbspersonen in den nächsten Jahren deutlich zu-

rückgehen. Der daraus resultierende Fachkräftemangel könnte zu einem Risiko für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung, die Belastbarkeit des Sozialstaats sowie für den Ausbau hin zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaft werden. Eine höhere Erwerbsmigration sowie eine standardisierte berufliche Weiterbildung werden daher zentrale Stellschrauben, um die Stabilität der deutschen Wirtschaft mittelfristig zu erhalten.<sup>24</sup>

Der freie Handel von Waren und Dienstleistungen ist die Basis für eine hohe Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise sowie auch des Ukraine-Konflikts haben die hohen internationalen Abhängigkeiten der deutschen Wirtschaft gerade bei der Energieversorgung sowie der Versorgung von speziellen Rohstoffen aufgezeigt. Um die Abhängigkeiten zu reduzieren und die Resilienz der deutschen Wirtschaft zu stärken, ist es notwendig die Liefer- und Wertschöpfungsketten stärker zu diversifizieren. Der Staat könnte hierbei als Unterstützer auftreten und durch die Schaffung strategischer Allianzen wie Handelsabkommen, Offenheit gegenüber Drittstaaten sowie den Ausbau europäischer Produktionskapazitäten diese Diversifizierung vorantreiben.<sup>25</sup> Die Inflationsrate wird laut der deutschen Bundesbank gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) im Jahr 2023 moderat auf 7,2% zurückgehen. Treiber des Rückgangs sind die staatliche Gas- und Strompreisbremse, ein rückläufiger Ölpreis sowie die Einführung des 49-Euro-Tickets. Die Kerninflation wird jedoch voraussichtlich hoch bleiben und im Laufe des Jahres auf etwa 4% zunehmen. In den nachfolgenden Jahren prognostiziert die Bundesbank eine weitere Entspannung bei der Inflation und erwartet im Jahr 2025 eine Inflationsrate von 2,8%. Durch anziehende Löhne, den erwarteten Rebound-Effekt nach Auslaufen der staatlichen Gas- und Strompreisbremsen und der Transformation zu einer nachhaltigen klimaneutralen deutschen Wirtschaft bleibt der Druck auf die Preise weiterhin hoch.<sup>26</sup> Der Sachverständigenrat fordert ein entschlossenes Eingreifen der Europäischen Zentralbank (EZB) mit weiteren Leitzinserhöhungen in 2023, um die Inflation mittelfristig wieder auf den angestrebten Zielwert von 2% zu führen. Die Zinserhöhungen der EZB müssen dabei mit Augenmaß umgesetzt werden, um eine übermäßige Konjunktüreintrübung nicht zu riskieren.<sup>27</sup>

<sup>22</sup> Monatsbericht von Dezember 2022 der Deutschen Bundesbank, S. 20

<sup>23</sup> Jahresgutachten des Sachverständigenrats 2022/2023 Kurzfassung

<sup>24</sup> ebd.

<sup>25</sup> ebd.

<sup>26</sup> Monatsbericht von Dezember 2022 der Deutschen Bundesbank, S. 35 ff.

<sup>27</sup> Jahresgutachten des Sachverständigenrats 2022/2023 Kurzfassung

Die aktuelle und zukünftige Entwicklung des Immobilienmarkts ist im Wesentlichen durch gesetzliche Rahmenbedingungen, geopolitische Risiken, Rohstoffpreisanstiege, Bauverzögerungen und großer Unsicherheit gekennzeichnet. Die zeitlich verlängerten Prozesse bei behördlichen Genehmigungsverfahren haben zusätzlich einen belastenden Effekt auf diese Entwicklung. Die genannten Rahmenbedingungen in Kombination mit dem Anstieg des Zinsniveaus führt zu einem veränderten Kundenverhalten und zu stärkerer Zurückhaltung der Kunden hinsichtlich neuer Projekte.

Aufgrund des genannten herausfordernden Marktumfelds erfolgt im Bereich der Projektentwickler und Bauträger eine konservative und sehr zurückhaltende Marktbearbeitung, was sich in sehr selektiver Auswahl des Neukundengeschäfts und einem rückläufig geplanten Volumen zeigt. Zudem liegt der Fokus noch stärker auf Kunden mit entsprechender Expertise und guter Substanz.

Im Bereich des internationalen Fußballs sind die Transfervolumina sowie die gesamten Umsatzvolumina wieder auf dem Niveau vor Corona angekommen und werden sich die kommenden Jahre voraussichtlich auf diesem Niveau weiterbewegen. Immer mehr Finanzierungspartner drängen auf dieses lukrative, mit überschaubaren Risiken behaftete Geschäftsfeld. Der Wettbewerb wird daher weiter zunehmen und es kommt zu Preiskämpfen. Durch die zum Teil immer noch angespannte Liquiditätssituation bei den Clubs werden vermehrt längere Finanzierungslaufzeiten angefragt. Darüber hinaus ist in der Branche ein klarer Trend zur Zentralisierung durch UEFA und die nationalen Liga-Verbände zu beobachten. Diese sind bestrebt eigene Finanzierungslösungen anbieten, was zu einer Marktveränderung führen wird. Die Auswirkungen daraus auf das Geschäft der IBB können noch nicht abschließend beurteilt werden.

Im Segment Sportfinanzierungen nutzt die IBB weiterhin ihre sehr guten Marktkenntnisse, um ihre Markstellung zu halten und auszubauen. Durch die oben beschriebene veränderte Marktsituation in Verbindung mit der verstärkten Kundennachfrage von längeren Laufzeiten werden insbesondere in Kombination des internen IBB-Clubindizes mit weiteren Risiko-steuerungsinstrumenten Laufzeiten bis 36 Monate angeboten. Risiken ergeben sich weiterhin aus einem nach wie vor zunehmenden Wettbewerb und Preisdruck, u.a. durch den dargestellten Trend zur Zentralisierung sowie durch branchenfremde Investoren.



Für das Jahr 2023 erfolgt im Segment Unternehmenskunden eine Fortführung der eingeschlagenen Strategie als Lösungsanbieter für klar definierte und profitable Nischen. Mit diesem Fokus wird ein gezielter Volumensausbau in guten Bonitäten angestrebt, auch wenn die wirtschaftliche Entwicklung in 2023 weiterhin durch die Einflussfaktoren Ukraine-Krieg, hohe Inflation sowie anhaltende Lieferengpässe beeinträchtigt wird.

Darüber hinaus stellen die gezielte und systematische Auswahl der Kreditkunden und ein diversifiziertes Kreditportfolio auch weiterhin die Basis für ein solides Kreditgeschäft dar. Dies gilt sowohl für das Unternehmens- als auch für das Gewerbliche Immobilienfinanzierungsgeschäft.

Die IBB ist weiterhin bestrebt, konsequent zukunftsorientierte und profi-

table Nischenmärkte zu identifizieren und erfolgreich zu besetzen und verankert dieses Ziel in der Geschäfts- und Risikostrategie.

Hauptbestandteil des Geschäftsvolumens ist das Kundenkreditvolumen. Die Planung 2023 sieht stichtagsbezogene Forderungen gegenüber Kunden in Höhe von insgesamt 1.547,9 Mio EUR vor. Aufgrund des geplanten Kundenkreditvolumens wird mit einer Netto-Risikovorsorge in Höhe von 6,8 Mio EUR geplant. Die Gesamtkapitalquote und die Kernkapitalquote werden auf leicht reduziertem Niveau erwartet. Für die harte Kernkapitalquote wird ein leichter Anstieg prognostiziert, welche aus der geplanten Umwandlung des CoCo-Bonds (19,5 Mio EUR) in eine stille Beteiligung resultiert. Für das Jahr 2023 sind Neueinstellungen unter Berücksichtigung der wirt-

schaftlichen Entwicklung vorgesehen. Das Betriebsergebnis nach Risiko und vor Steuer (HGB) ist mit 19,8 Mio EUR geplant.

Segmentübergreifend gilt, dass die über Jahre von der IBB aufgebaute und persönliche Kundennähe mit individuellen Lösungen dazu führt, dass sich globale Entwicklungen auf den Geschäftserfolg der IBB deutlich geringer auswirken. Zudem macht sich in einem von Unsicherheit geprägten wirtschaftlichen Umfeld die Qualität des Kundenportfolios sowie eine solide Eigenkapitalstruktur und gute Risikovorsorge bezahlt.

Im Segment Private Banking begleitet die IBB ihre Kunden auch künftig in engem persönlichem Kontakt, um sie entsprechend ihrer Bedürfnisse und der Erfordernisse der Marktentwicklung zu betreuen. Im Geschäftsjahr 2023 wird der „Berater-Vertrieb“ mit einer Vielzahl von Maßnahmen weiter in den Fokus gerückt. Hierdurch soll einerseits die weitere Optimierung des vorhandenen Portfolios und andererseits vor allem eine Neukunden- und Neuvolumensgewinnung realisiert werden.

Für 2023 sind keine bedeutenden Veränderungen im Depot A geplant. Das Depot A dient ausschließlich der Liquiditätssicherung. Ertragsgesichtspunkte stehen nicht im Fokus. Für 2023 wird ein uneingeschränkter Zugang zu erforderlichen Refinanzierungsmitteln erwartet.

## 9. Sonstiges

Über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat die Internationales Bankhaus Bodensee AG einen Bericht erstellt (§ 312 AktG). Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands der Bank: „Im Berichtsjahr 2022 wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der verbundenen Unternehmen getroffen oder unterlassen. Die IBB AG erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Die Internationales Bankhaus Bodensee AG ist Mitglied im Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e. V. (VÖB). Zudem gehört die IBB der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH (EdB), Berlin, und dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands e. V. (ESF), Berlin, an.

*Friedrichshafen, den 6. März 2023*

Internationales Bankhaus Bodensee  
Aktiengesellschaft

*Heike Kemmer*

*Stephan Waiblinger*



# 58 Gewinn- und Verlustrechnung

---

der Internationales  
Bankhaus Bodensee AG  
für die Zeit vom  
1. Januar bis zum  
31. Dezember 2022



|   | 2022          |                      |                       | 2021   |
|---|---------------|----------------------|-----------------------|--|
|   | EUR           | EUR                  | EUR                   | EUR  |
| <b>1. Zinserträge aus</b>   |               |                      |                       |  |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften  |               | 58.379.437,85        |                       | 50.170.973,97  |
| b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen   |               | <u>382.146,83</u>    | 58.761.584,68         | <u>60.714,42</u><br>50.231.688,39                        |
| <b>2. Zinsaufwendungen</b>  |               |                      | <u>-7.385.481,10</u>  | -4.810.885,93  |
|   |               |                      | 51.376.103,58         | 45.420.802,46  |
| <b>3. Laufende Erträge</b>  |               |                      |                       |  |
| a) aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren  |               |                      | 0,00                  | 0,00   |
| b) aus Beteiligungen  |               |                      | <u>3.323,40</u>       | <u>3.323,40</u><br>3.323,40                              |
| <b>4. Provisionserträge</b>   |               |                      | 7.980.773,76          | 7.967.157,23   |
| <b>5. Provisionsaufwendungen</b>  |               |                      | <u>-4.898.263,38</u>  | <u>-4.085.104,69</u><br>3.082.510,38<br>3.882.052,54     |
| <b>6. Sonstige betriebliche Erträge</b>   |               |                      | 1.221.514,21          | 1.453.884,98   |
| <b>7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>  |               |                      |                       |  |
| a) Personalaufwand  |               |                      |                       |  |
| aa) Löhne und Gehälter  |               | -14.364.760,39       |                       | -14.298.621,26   |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, darunter: für Altersversorgung | -1.006.696,57 | <u>-3.091.705,43</u> | -17.456.465,82        | <u>-2.938.530,20</u><br>-17.237.151,46<br>-801.052       |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen   |               |                      | <u>-10.707.017,99</u> | <u>-9.765.987,56</u><br>-28.163.483,81<br>-27.003.139,02 |
| <b>8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>                    |               |                      |                       | -318.500,41<br>-312.077,71                               |
| <b>9. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>  |               |                      |                       | -262.249,09<br>-358.127,87                               |

|  | 2022 |     |     | 2021  |
|--|------|-----|-----|---|
|  | EUR  | EUR | EUR | EUR   |
| <b>10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>     |      |     |     | -8.947.789,09<br>-3.072.342,48                      |
| <b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b> |      |     |     | 0,00<br>-477.000,00                                 |
| <b>12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>  |      |     |     | 17.991.429,17<br>19.537.376,30                      |
| <b>13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>  |      |     |     | -4.843.235,60<br>-4.817.344,13                      |
| <b>14. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen</b>   |      |     |     | <u>-44.986,37</u><br>-4.888.221,97<br>-4.870.294,10 |
| <b>15. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>  |      |     |     | -4.300.000,00<br>-6.000.000,00                      |
| <b>16. Aufgrund einer Gewinn-gemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinn-abführungsvertrags abgeführte Gewinne</b>                   |      |     |     | -3.575.000,00<br>-3.575.000,00                      |
| <b>17. Jahresüberschuss</b>  |      |     |     | <u>5.228.207,20</u><br><u>5.092.082,20</u>          |
| <b>18. Bilanzgewinn</b>  |      |     |     | <u>5.228.207,20</u><br><u>5.092.082,20</u>          |

62

Jahresbilanz

der Internationales  
Bankhaus Bodensee AG  
für die Zeit vom  
1. Januar bis zum  
31. Dezember 2022





| AKTIVA   | 2022                            |                      |                       |                         | 2021                                   |
|--|---------------------------------|----------------------|-----------------------|-------------------------|--|
|  | EUR                             | EUR                  | EUR                   | EUR                     | TEUR                                   |
| <b>1. Barreserve</b>   |                                 |                      |                       |                         |  |
| a) Kassenbestand   |                                 |                      | 0,00                  |                         | 2                                      |
| b) Guthaben bei Zentralnotenbanken,<br>darunter:<br>bei der Deutschen Bundesbank   | 200.022.458,75                  |                      | <u>200.022.458,75</u> | 200.022.458,75          | <u>220.385</u><br>220.388<br>(220.385) |
| <b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>   |                                 |                      |                       |                         |  |
| a) täglich fällig  |                                 |                      | 37.873.746,54         |                         | 48.068                                 |
| b) andere Forderungen  |                                 |                      | <u>98,91</u>          | 37.873.845,45           | 0<br>48.068                            |
| <b>3. Forderungen an Kunden</b>  |                                 |                      |                       | 1.338.929.243,56        | 1.180.370                              |
| darunter: durch Grundpfandrechte<br>gesicherte Kommunalkredite   | 163.725.041,69<br>71.935.619,43 |                      |                       |                         | (110.469)<br>(61.918)                  |
| <b>4. Schuldverschreibungen und andere<br/>festverzinsliche Wertpapiere</b>  |                                 |                      |                       |                         |  |
| Anleihen und Schuldverschreibungen<br>a) von öffentlichen Emittenten,<br>darunter: beleihbar bei der<br>Deutschen Bundesbank   | 57.469.910,14                   | 57.469.910,14        |                       |                         | 42.611<br>(42.611)                     |
| b) von anderen Emittenten,<br>darunter: beleihbar bei der<br>Deutschen Bundesbank  | 60.194.947,87                   | <u>60.194.947,87</u> | <u>117.664.858,01</u> | 117.664.858,01          | <u>50.977</u><br>93.588<br>(50.977)    |
| <b>5. Immaterielle Anlagewerte<br/>entgeltlich erworbene Konzessionen,<br/>gewerbliche Schutzrechte und ähnliche<br/>Rechte und Werte sowie Lizenzen<br/>an solchen Rechten und Werten</b> |                                 |                      | <u>17.762,00</u>      | 17.762,00               | 36                                     |
| <b>6. Sachanlagen</b>  |                                 |                      |                       | 861.108,83              | 1.003                                  |
| <b>7. Sonstige Vermögensgegenstände</b>  |                                 |                      |                       | 230.523,08              | 189                                    |
| <b>8. Rechnungsabgrenzungsposten</b>   |                                 |                      |                       | <u>3.334.849,12</u>     | <u>456</u>                             |
| <b>Summe der AKTIVA</b>  |                                 |                      |                       | <b>1.698.934.648,80</b> | <b>1.544.098</b>                       |



| PASSIVA   | 2022          |     |                         |                         | 2021                           |
|---|---------------|-----|-------------------------|-------------------------|--------------------------------|
|   | EUR           | EUR | EUR                     | EUR                     | TEUR                           |
| <b>1. Verbindlichkeiten<br/>gegenüber Kreditinstituten</b>  |               |     |                         |                         |                                |
| a) täglich fällig   |               |     | 2.277.348,12            |                         | 2.343                          |
| b) mit vereinbarter Laufzeit<br>oder Kündigungsfrist  |               |     | <u>130.494.247,25</u>   | 132.771.595,37          | <u>111.907</u><br>114.250      |
| <b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>  |               |     |                         |                         |                                |
| a) andere Verbindlichkeiten   |               |     |                         |                         |                                |
| aa) täglich fällig  |               |     | 185.059.316,63          |                         | 319.740                        |
| ab) mit vereinbarter Laufzeit<br>oder Kündigungsfrist   |               |     | <u>1.099.631.628,43</u> | 1.284.690.945,06        | <u>843.668</u><br>1.163.408    |
| <b>3. Sonstige Verbindlichkeiten</b>  |               |     |                         | 1.856.919,16            | 6.283                          |
| <b>4. Rechnungsabgrenzungsposten</b>  |               |     |                         | 13.306.447,20           | 8.175                          |
| <b>5. Rückstellungen</b>  |               |     |                         |                         |                                |
| a) Rückstellungen für Pensionen<br>und ähnliche Verpflichtungen   |               |     | 4.982.860,24            |                         | 4.520                          |
| b) Steuerrückstellungen   |               |     | 41.402,09               |                         | 41                             |
| c) andere Rückstellungen  |               |     | <u>12.705.815,83</u>    | 17.730.078,16           | <u>8.370</u><br>12.931         |
| <b>6. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>   |               |     |                         | 22.160.000,00           | 22.160                         |
| <b>7. Instrumente des zusätzlichen<br/>aufsichtsrechtlichen Kernkapitals</b>                              |               |     |                         | 20.785.104,17           | 20.785                         |
| <b>8. Fonds für allgemeine Bankrisiken<br/>darunter: Sonderposten nach<br/>§ 340e Abs. 4 HGB</b>          | 0,00          |     |                         | 49.025.000,00           | 44.725<br>(0)                  |
| <b>9. Eigenkapital</b>  |               |     |                         |                         |                                |
| a) gezeichnetes Kapital,<br>darunter: Einlagen stiller Beteiligter  | 55.000.000,00 |     | 77.649.990,00           |                         | 77.650<br>(55.000)             |
| b) Kapitalrücklage  |               |     | 56.067.158,85           |                         | 56.067                         |
| c) Gewinnrücklagen  |               |     |                         |                         |                                |
| ca) gesetzliche Rücklage  |               |     | 39,57                   |                         | 0                              |
| cb) andere Gewinnrücklagen  |               |     | 17.663.164,06           |                         | 12.571                         |
| d) Bilanzgewinn   |               |     | <u>5.228.207,20</u>     | <u>156.608.559,68</u>   | <u>5.092</u><br><u>151.380</u> |
| <b>Summe der PASSIVA</b>  |               |     |                         | <b>1.698.934.648,80</b> | <b>1.544.098</b>               |
| <b>1. Eventualverbindlichkeiten</b><br>Verbindlichkeiten aus Bürgschaften<br>und Gewährleistungsverträgen |               |     |                         | 12.637.073,11           | 9.884                          |
| <b>2. Andere Verpflichtungen</b><br>Unwiderrufliche Kreditzusagen   |               |     |                         | 137.385.036,17          | 187.754                        |

|   |    |
|---|----|
| 1. Ausweis- und Gliederungsvorschriften   | 68 |
| 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden  | 68 |
| 3. Fristengliederung der Forderungen<br>und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten   | 72 |
| 4. Derivative Finanzinstrumente   | 74 |
| 5. Erläuterungen zu einzelnen Bilanzpositionen  | 75 |
| 6. Eventualverbindlichkeiten<br>und andere Verpflichtungen  | 80 |
| 7. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte   | 80 |
| 8. Einzelne Beträge, die für die Beurteilung<br>des Jahresabschlusses der Internationales<br>Bankhaus Bodensee AG wesentlich sind | 80 |
| 9. Organbezüge  | 83 |
| 10. Kredite oder Vorschüsse<br>an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder   | 83 |
| 11. Zahl der im Jahresdurchschnitt<br>beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  | 83 |
| 12. Anlagespiegel   | 84 |
| 13. Länderspezifische Berichterstattung<br>gemäß §26a Abs. 1 Satz 2 KWG   | 84 |
| 14. Ergänzende Angaben  | 85 |
| 15. Konzernabschluss  | 85 |
| 16. Nachtragsbericht  | 85 |
| 17. Organe der Bank   | 86 |
| 18. Vorschlag des Vorstands zur Verwendung<br>des angefallenen Bilanzgewinns  | 87 |



## 1. Ausweis- und Gliederungsvorschriften

Die Internationales Bankhaus Bodensee AG mit Sitz in Friedrichshafen wird beim Amtsgericht Ulm unter der Handelsregisternummer HRB Nr. 631436 geführt.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute (§§ 340 ff. HGB), der einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften unter Anwendung der in § 2 Abs. 1 RechKredV vorgeschriebenen Formblätter. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Formblatt Nr. 3 Staffelform verwendet.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

### Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wird mit dem Nennwert angesetzt.

### Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an Kreditinstitute werden, einschließlich anteiliger Zinsen, mit dem Nennwert angesetzt.

### Forderungen an Kunden

Forderungen an Kunden werden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wird. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeitanteilig, aufgelöst. Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen haben,

sind den Forderungen an Kunden zugeordnet worden. Allen erkennbaren Einzelrisiken im Kreditgeschäft werden durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für notleidende Forderungen bzw. Eventualforderungen Rechnung getragen. Für das latente Kreditrisiko werden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden aktivisch abgesetzt. Bearbeitungsgebühren werden sofort vereinnahmt bzw. laufzeitabhängige Bearbeitungsentgelte abgegrenzt und laufzeitanteilig vereinnahmt.

Die IBB wendet im Jahresabschluss 2022 gemäß IDW RS BFA 7 das Bewertungsvereinfachungsverfahren (vereinfachter Ansatz) an. Das angewendete Verfahren basiert auf dem im Vorjahr eingeführten Expected Loss-Verfahren, berücksichtigt aber bei der Ausgestaltung die Vorgaben des IDW RS BFA 7. Als Bemessungsrundlage dienen alle Forderungen gegenüber Kunden und Kreditinstitute, Avale und sämtliche offene externe Kreditzusagen auf Einzelkontobasis, soweit für sie keine Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet wurden. Wie im Vorjahr kommt dabei eine zweistufige Methode zur Anwendung. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt mit dem 12-Monats- bzw. dem Lifetime-Expected-Loss des entsprechenden Einzelkontos. Hierbei erfolgt die methodische Trennung anhand des MaRisk-Status zwischen Normal- und Intensivbetreuung. Da die Bank davon ausgeht, dass bei Forderungen, die in der Normalbetreuung sind, die Ausgeglichenheitsannahme zwischen Bonitätsprämie und Risiko-

erwartung gegeben ist, wird hier die 12-Monats-Betrachtung für die Berechnung der Pauschalwertberichtigung verwendet. Für alle weiteren Forderungen ab dem MaRisk-Status Intensivbetreuung und Sanierung/Abwicklung wird der höhere Wert aus „Lifetime-Expected-Loss“ oder dem 12-Monats-Expected-Loss für Bildung der Pauschalwertberichtigung verwendet.

Die IBB sieht latente Kreditrisiken aus gesamtwirtschaftlichen Rahmenparametern wie einer drohenden Rezession, Energie und Inflationsdynamik sowie einem weiteren Marktzinsanstieg, die in den verwendeten historischen Parametern noch nicht angemessen abgebildet werden. Es wurde daher ein Adjustment für PWB's im Hinblick auf mögliche Belastungen am deutschen Immobilienmarkt und ein weiteres Adjustment wegen möglicher Einrückungen am Markt für Unternehmenskunden gebildet. Insgesamt wurden im Berichtsjahr Management Adjustments i.H.v. 2.500 TEUR gebildet.

Aufgrund des sich abzeichnenden Wandels der Corona-Pandemie und deren Übergang in eine endemische Lage wurde das im Jahr 2021 gebildete Management Adjustment (1.750 TEUR) für Auswirkungen aus der Coronakrise vollständig aufgelöst.

### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Börsen- oder Marktpreisen

bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag angesetzt. Festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens, die mit Dauerhalteabsicht erworben wurden und über ein externes Rating im oberen »Investment-Grade« Bereich verfügen, werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens, die vor dem 01. Januar 2022 erworben wurden, wurde auf den Nennwert abgeschrieben, da aus Sicht der Bank eine dauerhafte Wertminderung vorliegt. Wertpapiere die nach dem 01. Januar 2022 erworben wurden, werden bei einem Kaufkurs über Pari über die Laufzeit ratierlich auf den Nennwert abgeschrieben bzw. bei einem Kauf unter Pari über die Laufzeit auf den Nennwert zugegeschrieben. Von diesem Vorgehen wird abgewichen, falls der jährlich durchgeführte Niederstwerttest zeigt, dass eine dauerhafte Wertminderung vorliegt.

### Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Sofern ein Aktienbestand vorhanden ist, wird dieser dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Aktien werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

### Beteiligungen

Die im Bestand befindlichen Beteiligungen sind dem Anlagebestand zugeordnet und aufgrund einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung voll abgeschrieben.

### Immaterielle Anlagewerte (Nutzungsdauer 3 bis 5 Jahre)

Die immateriellen Anlagewerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen, bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

### Sachanlagen (Nutzungsdauer 3 bis 14 Jahre)

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen, bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Anlagegüter bis 800,00 EUR werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

### Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag, vermindert um erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen angesetzt.

### Rechnungsabgrenzungsposten Aktiv

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit und dem niedrigeren Ausgabebetrag werden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird linear auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

### Aktive latente Steuern

Ein Überhang an aktiven latenten Steuern wird bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Kunden und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen. Unterschiedsbeträge mit Zinscharakter werden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und linear aufgelöst.

### Rechnungsabgrenzungsposten Passiv

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Forderung und dem niedrigeren Ausgabebetrag werden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig auf die Laufzeit der Forderung verteilt.

### Rückstellungen

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst. Im Übrigen werden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Die Rückstellungen für Pensionen sind versicherungsmathematisch nach den handelsrechtlichen Bestimmungen unter Anwendung der »Projected Unit Credit Method« berechnet. Die Berechnungen erfolgten mit den »Richttafeln 2018 G«, unter Berücksichtigung folgender Annahmen:

Rechnungszins von 1,79 % p.a. (10-Jahres-Durchschnitt) / Einkommensdynamik – kein Ansatz / Rentendynamik von 2,10 % p.a.

### Nachrangige Verbindlichkeiten

Nachrangige Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, sind den nachrangigen Verbindlichkeiten zugeordnet worden.

### Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals

Die aus einem zeitlich unbefristeten Kapitalüberlassungsvertrag stammenden Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, sind der Position »Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals« zugeordnet worden.

### Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

### Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuch)

Gemäß IDW RS BFA 3 ist dann eine Rückstellung zu bilden, wenn der Buchwert des Zinsbuchs größer ist als der Barwert des Zinsbuchs und damit per Saldo unrealisierte Verluste im Zinsbuch vorhanden sind. Dabei werden die erwarteten abgezinsten Zahlungsströme des Zinsbuchs (Barwert) unter Berücksichtigung der voraussichtlich noch anfallenden Risiko- und Verwaltungskosten dem Buchwert der zinsbezogenen Aktiva und Passiva gegenübergestellt. Zum Bilanzstichtag wurde nachgewiesen, dass sich auf

Grundlage der barwertigen Betrachtungsweise aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) kein Verpflichtungsüberschuss ergibt. Eine Rückstellung gemäß § 249 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 HGB war nicht erforderlich.

### Bewertungseinheiten

Für derivative Finanzinstrumente (Kundengeschäfte) bildet die IBB AG eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB. Es kommt die Einfrierungsmethode zur Anwendung. Ausgleichszahlungen aus Zinsbegrenzungsverträgen zur Absicherung von zinstragenden Geschäften werden zeitanteilig abgegrenzt. Bei Zinsbegrenzungsverträgen für Eigengeschäfte wird die gezahlte Prämie über die Laufzeit verteilt, sofern diese der Absicherung von Zinsänderungsrisiken dient. Dazu wird bei Fälligkeit der einzelnen Teilloptionen der darauf entfallenden Prämienanteile erfolgswirksam ausgebucht.

### Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgte für die Fremdwährungspositionen im Jahresabschluss der Internationales Bankhaus Bodensee AG gemäß § 340h i.V.m. § 256a HGB (besondere Deckung). Die Fremdwährungsbeträge sind zu den gestellten Referenzkursen (Kassamittelkurs und Terminkurse) der Europäischen Zentralbank, Frankfurt am Main, vom 30. Dezember 2022 umgerechnet worden. Die Zugangsbewertung der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden erfolgt erfolgsneutral zu in EUR umgerechneten Anschaffungskosten.

Aufwendungen und Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung von Vermögensgegenständen, Schulden oder Termingeschäften ergaben, wurden entsprechend § 340h i.V.m. § 256a HGB in die Gewinn- und Verlustrechnung in die sonstigen betrieblichen Erträge eingestellt.

### Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne

Abzuführende Gewinne aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags (§ 291 Abs. 1 AktG) für Ergebnisanteile still Beteiligter werden in der Gewinn- und Verlustrechnung dem Posten »Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne« (§ 277 Abs. 3 Satz 2 HGB) zugeordnet. Für die aufschiebend bedingte Verbindlichkeit zur Bedienung der stillen Einlagen wird eine Rückstellung gebildet.

### 3. Fristengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

| in TEUR   | 31.12.2022       | 31.12.2021       |
|---|------------------|------------------|
| <b>Forderungen an Kreditinstitute</b>                                       | <b>37.874</b>    | <b>48.068</b>    |
| täglich fällig  | 37.874           | 48.068           |
| bis drei Monate   | 0                | 0                |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr   | 0                | 0                |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre  | 0                | 0                |
| mehr als fünf Jahre   | 0                | 0                |
| darunter:   | 0                | 0                |
| Forderungen an verbundene Unternehmen                                       | 0                | 0                |
| darunter:   | 0                | 0                |
| Forderungen an Unternehmen,<br>mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 0                | 0                |
| <b>Forderungen an Kunden</b>  | <b>1.338.929</b> | <b>1.180.370</b> |
| mit unbestimmter Laufzeit (inklusive anteiliger Zinsen)                     | 86.525           | 64.361           |
| bis drei Monate   | 214.228          | 109.270          |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr   | 467.784          | 386.016          |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre  | 503.028          | 538.261          |
| mehr als fünf Jahre   | 67.364           | 82.462           |
| darunter:   | 1.114            | 985              |
| Forderungen an verbundene Unternehmen                                       | 1.114            | 985              |
| darunter:   | 0                | 0                |
| Forderungen an Unternehmen,<br>mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 0                | 0                |

| in TEUR  | 31.12.2022       | 31.12.2021       |
|--|------------------|------------------|
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>                                      | <b>132.772</b>   | <b>114.250</b>   |
| täglich fällig   | 2.277            | 2.343            |
| bis drei Monate  | 40.540           | 10.978           |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr  | 2.350            | 8.420            |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre   | 84.295           | 87.384           |
| mehr als fünf Jahre  | 3.525            | 5.214            |
| anteilige Zinsen   | -215             | -89              |
| darunter:  | 232              | 27               |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen                                      | 232              | 27               |
| darunter:  | 0                | 0                |
| Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen,<br>mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 0                | 0                |
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>  | <b>1.284.691</b> | <b>1.163.408</b> |
| täglich fällig   | 185.059          | 319.740          |
| bis drei Monate  | 248.765          | 130.010          |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr  | 626.565          | 431.283          |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre   | 222.118          | 272.724          |
| mehr als fünf Jahre  | 0                | 10.000           |
| anteilige Zinsen   | 2.184            | -349             |
| darunter:  | 13.165           | 13.893           |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen                                      | 13.165           | 13.893           |
| darunter:  | 0                | 0                |
| Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen,<br>mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 0                | 0                |

#### 4. Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag hat die Internationales Bankhaus Bodensee AG mit Kunden abgeschlossene derivative Finanzinstrumente und gleichzeitig die entsprechenden Gegengeschäfte mit Banken im Bestand, bei denen alle wesentlichen Wertkomponenten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument übereinstimmen (Micro-Hedge).

Der Unterschied zwischen der Bewertung Kunde und Bank bei Devisentermingeschäften resultiert aus der Kursspanne zwischen Geld- und Briefkurs. Der Bewertungsansatz wurde gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die Internationales Bankhaus Bodensee AG hält keinerlei Handelsbestände.

| Nominalvolumen in TEUR    | 31.12.2022                         | 31.12.2021 | 31.12.2022                        | 31.12.2021 |
|---------------------------|------------------------------------|------------|-----------------------------------|------------|
| Art des Finanzinstruments | Nominalvolumen Geschäft mit Kunden |            | Nominalvolumen Sicherungsgeschäft |            |
| Zinsswaps (inkl. Forward) | 1.701                              | 2.443      | 1.701                             | 2.443      |
| Zins-Währungsswaps        | 0                                  | 0          | 0                                 | 0          |
| Caps/Floor                | 2.687                              | 5.666      | 2.687                             | 5.666      |
| Devisentermingeschäfte    | 60.159                             | 57.462     | 60.112                            | 57.436     |

| Marktwert in TEUR  | 31.12.2022                    | 31.12.2021 | 31.12.2022                   | 31.12.2021 |
|--|-------------------------------|------------|------------------------------|------------|
| Art des Finanzinstruments<br>(Bewertungsmethode:<br>Mark-to-market, inkl. Stückzinsen) | Bewertung Geschäft mit Kunden |            | Bewertung Sicherungsgeschäft |            |
| Zinsswaps (inkl. Forward)  | -18                           | 110        | 18                           | -110       |
| Zins-Währungsswaps   | 0                             | 0          | 0                            | 0          |
| Caps/Floor   | -42                           | -14        | 42                           | 14         |
| Devisentermingeschäfte   | -560                          | -542       | 805                          | 743        |

#### 5. Erläuterungen zu einzelnen Bilanzpositionen

Unter der Bilanzposition „Forderungen an Kunden“ befinden sich Forderungen in Höhe von EUR 721,3 Mio (42,5 % der Bilanzsumme – Vorjahr EUR 618,1 Mio), die der Finanzierung von gewerblichen Immobilienkunden dienen. Für diese Forderungen besteht zum Bilanzstichtag eine bilanzielle Risikovorsorge in Form von Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 2,8 Mio. Für die Finanzierung von Unternehmenskunden sind Forderungen in Höhe von EUR 307,9 Mio (18,1 % der Bilanzsumme – Vorjahr EUR 291,0 Mio) enthalten. Für die Forderungen ggü. Unternehmenskunden sind Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 4,2 Mio gebildet worden. Für Finanzierungen im Bereich Sport sind ein Volumen von EUR 246,5 Mio (14,5 % der Bilanzsumme – Vorjahr EUR 203,7 Mio) enthalten. Für Finanzierungen im Bereich Sport sind Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 1,1 Mio gebildet worden.

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. zur Teilnahme an Refinanzierungsgeschäften bei der Deutschen Bundesbank sind als Sicherheit folgende Wertpapiere verpfändet:

| Nominalvolumen in TEUR              | 31.12.2022     | 31.12.2021    |
|-------------------------------------|----------------|---------------|
| Wertpapiergattung                   | <b>118.100</b> | <b>93.500</b> |
| Schatzanweisungen                   | 57.500         | 42.500        |
| andere Emittenten / Kreditinstitute | 60.600         | 51.000        |

Darüber hinaus hat die Bank für keine weiteren in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten oder unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen.

| in TEUR   | 31.12.2022     | 31.12.2021    |
|---|----------------|---------------|
| <b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>  | <b>117.665</b> | <b>93.588</b> |
| <b>Anlagevermögen</b>   | 102.605        | 78.497        |
| darunter:   |                |               |
| börsennotiert   | 102.605        | 70.997        |
| nicht börsennotiert aber börsenfähig  | 0              | 7.500         |
| <b>Liquiditätsreserve</b>   | 15.060         | 15.090        |
| darunter:   |                |               |
| börsennotiert   | 15.060         | 15.090        |
| darunter:   |                |               |
| im Folgejahr fällig   | 28.961         | 21.000        |
| darunter:   |                |               |
| Forderungen an verbundene Unternehmen   | 0              | 0             |
| darunter:   |                |               |
| Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht  | 0              | 0             |
| darunter:   |                |               |
| nicht mit dem Niederstwert bewertet (aufgrund vorübergehender Wertminderung – Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips) | 0              | 0             |

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind keine größeren Einzelpositionen enthalten.

| in TEUR  | 31.12.2022 | 31.12.2021   |
|--|------------|--------------|
| <b>Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden</b> |            |              |
| Vermögensgegenstände   | 9.240      | 6.329        |
| Schulden   | 9.240      | 6.329        |
| <b>Immaterielle Anlagewerte</b>  | <b>18</b>  | <b>36</b>    |
| <b>Sachanlagen</b>   | <b>861</b> | <b>1.003</b> |
| darunter:  |            |              |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung   | 234        | 282          |
| <b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>   | <b>231</b> | <b>189</b>   |
| Forderungen aus Marginkonten   | 0          | 0            |
| Forderungen an das Finanzamt   | 42         | 0            |

| in TEUR  | 31.12.2022    | 31.12.2021    |
|--|---------------|---------------|
| <b>Rechnungsabgrenzungsposten Aktiv</b>  | <b>3.335</b>  | <b>456</b>    |
| Unterschiedsbetrag zwischen Ausgabebetrag und höherem Rückzahlungsbetrag von Verbindlichkeiten | 3.272         | 456           |
| <b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>  | <b>1.857</b>  | <b>6.283</b>  |
| darunter: Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt  | 270           | 505           |
| darunter: Verbindlichkeiten aus Marginkonten   | 1.190         | 1.050         |
| darunter: Verbindlichkeiten aus Verrechnungskonto Zahlungsverkehr                              | 78            | 4.458         |
| <b>Rechnungsabgrenzungsposten Passiv</b>   | <b>13.306</b> | <b>8.175</b>  |
| Unterschiedsbetrag zwischen Auszahlungsbetrag und höherem Nennbetrag von Forderungen           | 13.286        | 8.120         |
| Abgrenzung Upfront Payment aus Swapgeschäften  | 21            | 55            |
| <b>Rückstellungen</b>  | <b>17.730</b> | <b>12.931</b> |
| Pensionsrückstellungen*  | 4.983         | 4.520         |
| Steuerrückstellungen   | 41            | 41            |
| andere Rückstellungen  | 12.706        | 8.370         |
| darunter:  |               |               |
| Rückstellungen für Tantiemen / Prämien   | 2.165         | 2.165         |
| Rückstellung für Kreditrisiken   | 2.109         | 742           |
| Prüfungskostenrückstellung   | 471           | 253           |
| Archivierungskostenrückstellung  | 236           | 218           |
| Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten   | 27            | 421           |
| Rückstellung für Vermittlungsprovisionsaufwand   | 624           | 110           |
| Rückstellung zur Bedienung der stillen Einlagen  | 3.575         | 3.575         |

\* Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt 214 TEUR (Vorjahr 310 TEUR). Der Unterschiedsbetrag ist gemäß §253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrt.

Folgende aufgenommenen Nachrangverbindlichkeiten übersteigen 10% des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten:

- 7.000.000,00 EUR zu 5,0% ohne vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung, fällig am 28.01.2029
- 5.000.000,00 EUR zu 5,0% ohne vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung, fällig am 17.12.2028
- 4.500.000,00 EUR zu 5,0% ohne vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung, fällig am 31.12.2028
- 3.000.000,00 EUR zu 5,0% ohne vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung, fällig am 28.12.2028
- 2.160.000,00 EUR zu 3,25% ohne vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung, fällig am 08.01.2031

Diese nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen Art. 63 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26.06.2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 646/2012 (entspricht CRR-VO).

- Im Falle der Insolvenz oder der Liquidation erfolgt eine Rückerstattung erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger. Eine nachträgliche Beschränkung des Nachrangs ist ausgeschlossen.
- Die Mittel stehen dem Kreditinstitut mindestens für die Dauer von fünf Jahren zur Verfügung und eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung kann nicht entstehen.
- Der Darlehensnehmer hat keine eigenen Sicherheiten oder Sicherheiten Dritter für die Ansprüche des Darlehensgebers aus diesem Vertrag zu leisten.
- Eine Aufrechnung des Rückerstattungsanspruchs gegen Forderungen des Kreditinstituts ist ausgeschlossen.

| in TEUR   | 31.12.2022    | 31.12.2021    |
|---|---------------|---------------|
| <b>Nachrangverbindlichkeiten</b>  | <b>22.160</b> | <b>22.160</b> |
| darunter:   |               |               |
| vor Ablauf von 2 Jahren fällig  | 0             | 0             |
| Aufwendungen für die gesamten Nachrangverbindlichkeiten                                       | 1.070         | 1.069         |
| darunter:   |               |               |
| Nachrangverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen                                   | 5.000         | 5.000         |
| darunter:   |               |               |
| Nachrangverbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 3.000         | 3.000         |

Die folgende Kapitalüberlassung übersteigt 10% des Gesamtbetrags der Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals.

- 19.500.000,00 EUR zu 6,5% als Kapitalüberlassung ohne vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung, keine Endfälligkeit, Zweck: Schaffung zusätzliches Kernkapital

Als wesentliche Vertragsbedingungen sind zu nennen:

- Dieser Kapitalüberlassungsvertrag begründet eine nicht besicherte, nachrangige Verbindlichkeit der Bank. Im Fall der Auflösung der Liquidation oder der Insolvenz der Bank oder eines Vergleichs oder eines anderen der Abwendung der Insolvenz dienenden Verfahrens gegen die Bank gehen die Verbindlichkeiten aus diesem Kapitalüberlassungsvertrag den Ansprüchen dritter Gläubiger der Bank aus nicht nachrangigen Verbindlichkeiten, den Ansprüchen aus Instrumenten des Ergänzungskapital sowie den in § 39 Abs. 1 Nr. 1 bis 5 InsO bezeichneten Forderungen im Range vollständig nach, so

dass Zahlungen auf den Kapitalüberlassungsvertrag solange nicht erfolgen, wie die Ansprüche dieser dritten Gläubiger der Bank aus nicht nachrangigen Verbindlichkeiten, die Ansprüche aus den Instrumenten des Ergänzungskapitals sowie § 39 Abs.1 Nr. 1 bis 5 bezeichneten Forderungen nicht vollständig befriedigt sind. Unter Beachtung dieser Nachrangregelung bleibt es der Bank unbenommen, ihre Verbindlichkeiten aus diesem Kapitalüberlassungsvertrag auch aus dem sonstigen freien Vermögen zu bedienen. Der Kapitalgeber ist nicht berechtigt, mit Ansprüchen aus dem Kapitalüberlassungsvertrag gegen Ansprüche der Bank aufzurechnen.

Dem Kapitalgeber wird für seine Rechte aus dem Kapitalüberlassungsvertrag weder durch die Bank noch durch Dritte irgendeine Sicherheit oder Garantie gestellt; eine solche Sicherheit wird auch zu keinem späteren Zeitpunkt gestellt.

- Nachträglich kann der Nachrang nicht beschränkt sowie die Laufzeit des Kapitalüberlassungsvertrags und jede anwendbare Kündigungsfrist nicht verkürzt werden. Wird der Nennbetrag des Kapitalüberlassungsvertrags vorzeitig unter anderen beschriebenen Umständen oder infolge einer vorzeitigen Kündigung zurückgezahlt, so ist der zurückgezahlte oder gezahlte Betrag der Bank ohne Rücksicht auf entgegenstehende Vereinbarungen zurückzugewähren, sofern nicht die für die Bank zuständige Aufsichtsbehörde der vorzeitigen Rückzahlung zugestimmt hat. Eine Kündigung des Kapitalüberlassungsvertrags und eine vorzeitige (Teil-)Rückzahlung sind in jedem Fall nur mit vorheriger Zustimmung der für die Bank zuständigen Aufsichtsbehörde zulässig.
- Dieser Kapitalüberlassungsvertrag hat keinen Endfälligkeitstag.

| in TEUR  | 31.12.2022    | 31.12.2021    |
|--|---------------|---------------|
| <b>Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals</b>    | <b>20.785</b> | <b>20.785</b> |
| darunter:  |               |               |
| mit einer Restlaufzeit von über 5 Jahren                                 | 19.500        | 19.500        |
| darunter: gegenüber verbundenen Unternehmen                              | 20.785        | 20.785        |
| Aufwendungen für das gesamte zusätzliche aufsichtsrechtliche Kernkapital | 1.285         | 1.285         |

| in TEUR  | 31.12.2022    | 31.12.2021    |
|--|---------------|---------------|
| <b>Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>            | <b>49.025</b> | <b>44.725</b> |
| darunter:  |               |               |
| Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken     | 4.300         | 6.000         |
| Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken | 0             | 0             |
| Auflösung gemäß 340e Abs. 4 HGB                    | 0             | 0             |
| <b>Rücklagen</b>                                   | <b>73.730</b> | <b>68.638</b> |
| darunter:  |               |               |
| Kapitalrücklage                                    | 56.067        | 56.067        |
| Gewinnrücklagen                                    | 17.663        | 12.571        |
| Zuführung zur Kapitalrücklage                      | 0             | 0             |
| Zuführung zu den Gewinnrücklagen                   | 3.756         | 5.092         |

## 6. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen in Höhe von 12.637 TEUR und andere Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 137.385 TEUR unterliegen dem Adressenausfallrisiko. Nach derzeitigem Kenntnisstand ist der Eintritt des Haftungsfalls bei Bürgschaften und Gewährleistungen aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit als relativ gering einzuschätzen. Die Inanspruchnahme bei Bürgschaften und Gewährleistungen lag im Berichtsjahr bei 1,09% (138 TEUR).

## 7. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Für Leasing- und Mietverträge besteht eine Zahlungsverpflichtung von 11.342 TEUR (Vorjahr 12.012 TEUR), darunter 1.981 TEUR (Vorjahr 2.100 TEUR) gegenüber verbundenen Unternehmen. Die Leasingverträge sind mit einer Laufzeit von 12 bis 180 Monaten abgeschlossen worden. Für die Geschäftsräume der Bank bestehen mittel- bis langfristige Mietverträge bzw. ein Leasingvertrag.

## 8. Einzelne Beträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses der Internationales Bankhaus Bodensee AG wesentlich sind

Auf eine Aufgliederung der Provisionserträge nach geografischen Märkten wurde verzichtet, da sich diese nicht wesentlich von der Organisation der IBB AG unterscheiden.

Im Zinsaufwand wurden anteilige Zinsen für die von der Bank getätigten GLRG-III Geschäfte (Volumen 77.000 TEUR) für den finalen Verzinsungszeitraum (last interest rate period) ab dem 23. November 2022 bis zur Endfälligkeit oder einer früheren Rückzahlung der jeweiligen GLRG-III-Tranchen in Höhe von –432 TEUR abgesetzt.

| in TEUR  | 31.12.2022    | 31.12.2021    |
|--|---------------|---------------|
| <b>Zinserträge</b>   | <b>58.762</b> | <b>50.232</b> |
| Wichtige Einzelpositionen sind:                            |               |               |
| Erträge aus Bearbeitungsentgelten                          | 4.721         | 3.164         |
| Negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften        | –488          | –510          |
| <b>Zinserträge – Aufteilung nach geografischen Märkten</b> | <b>58.762</b> | <b>50.232</b> |
| Deutschland  | 42.691        | 34.898        |
| Rest EU (ohne Deutschland)                                 | 8.052         | 9.786         |
| Sonstige Länder (z. B. Schweiz, USA u.a.)                  | 8.019         | 5.548         |
| <b>Zinsaufwendungen</b>                                    | <b>7.385</b>  | <b>4.811</b>  |
| darunter: Negative Zinsen aus Passivgeschäften             | 1.748         | 1.228         |
| <b>Provisionserträge</b>                                   | <b>7.981</b>  | <b>7.967</b>  |
| darunter:  |               |               |
| Erträge aus Vermittlungen und Strukturierungen             | 1.574         | 823           |
| Erträge aus Depotverwaltung und Kommissionsgeschäft        | 4.224         | 5.416         |
| Erträge Auslandszahlungsverkehr                            | 1.489         | 956           |

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen an die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, betrifft im Wesentlichen die Prüfung des Jahresabschlusses 2022 und die Prüfung

des IFRS Reporting Packages an die Konzernmutter. Die anderen Bestätigungsleistungen entfallen auf die Prüfung nach § 89 Abs. 1 WpHG und die Depotprüfung für den Zeitraum 1. Juli 2021 bis 30. Juni 2022. In den sonstigen Leistungen ist im Jahr 2022 eine Rechnung im Zusammenhang mit dem Geldwäschegesetz in Höhe von 12 TEUR enthalten.

| in TEUR   | 31.12.2022   | 31.12.2021   |
|---|--------------|--------------|
| <b>Provisionsaufwendungen</b>   | <b>4.898</b> | <b>4.085</b> |
| darunter:   |              |              |
| Aufwendungen aus Wertpapier- und Depotgeschäft  | 828          | 1.786        |
| Aufwendungen aus der Vermittlung von Fondsbeteiligungen, Immobilien und Krediten, Einlagen und Lebensversicherungen | 2.724        | 1.304        |
| Aufwendungen sonstige Dienstleistungen incl. Auslandszahlungsverkehr  | 1.304        | 913          |
| <b>Gesamthonorar für Abschlussprüfer (Nettoangaben)</b>   | <b>574</b>   | <b>499</b>   |
| Abschlussprüfungsleistung   | 415          | 372          |
| davon: Nachzahlung für Vorjahr  | 55           | 8            |
| andere Bestätigungsleistungen   | 89           | 86           |
| Steuerberatungsleistungen   | 0            | 0            |
| sonstige Leistungen   | 15           | 33           |

| in TEUR   | 31.12.2022   | 31.12.2021   |
|---|--------------|--------------|
| <b>Sonstige betriebliche Erträge</b>                  | <b>1.222</b> | <b>1.454</b> |
| davon:  |              |              |
| Erträge aus der Währungsumrechnung                    | 6            | 250          |
| Auflösung aus Rückstellungen                          | 818          | 794          |
| Erträge aus weitervermieteten Gebäuden                | 231          | 236          |
| Erträge aus Schadensfällen                            | 11           | 40           |
| <b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>             | <b>262</b>   | <b>358</b>   |
| davon:  |              |              |
| Zinseffekte aus der Aufzinsung Pensionsrückstellungen | 83           | 95           |
| Aufwendungen aus Schadensersatzleistungen             | 32           | 20           |
| Betriebsveranstaltungen                               | 31           | 117          |

Auf eine Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge nach geografischen Märkten wurde verzichtet, da sich diese nicht wesentlich von der Organisation der IBB AG unterscheiden.

| in TEUR   | 31.12.2022    | 31.12.2021    |
|---|---------------|---------------|
| <b>Risikovorsorge für noch nicht konkretisierte Adressausfallrisiken (Pauschalwertberichtigungen)</b> |               |               |
| <b>Pauschalwertberichtigung zum Beginn des GJ</b>   | <b>10.296</b> | <b>9.675</b>  |
| Zuführung PWB auf Ford. Kd.   | 0             | 548           |
| Auflösung PWB auf Ford. Kd.   | -1.990        | 0             |
| Zuführung versteuert PWB Ford. KI   | 25            | 0             |
| Auflösung versteuerte PWB Ford. KI  | 0             | 0             |
| Zuführung Rst. Eventualverbindlichkeiten  | 109           | 0             |
| Auflösung Rst. Eventualverbindlichkeiten  | 0             | 0             |
| Zuführung Rst. Kreditzusagen unwiderruflich   | 1.541         | 0             |
| Auflösung Rst. Kreditzusagen unwiderruflich   | 0             | 0             |
| Zuführung Rst. Kreditzusagen widerruflich   | 540           | 0             |
| Auflösung Rst. Kreditzusagen widerruflich   | 0             | 0             |
| Zuführung Management adjustment   | 750           | 73            |
| Auflösung Management adjustment   | 0             | 0             |
| <b>Pauschalwertberichtigung zum Ende des GJ</b>   | <b>11.271</b> | <b>10.296</b> |

### 9. Organbezüge

An ehemalige Vorstände wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 208 TEUR geleistet. Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände betragen EUR 5,0 Mio

| in TEUR                                      | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|------------|------------|
| Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrats | 323        | 309        |

### 10. Kredite oder Vorschüsse an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder

| in TEUR   | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|------------|------------|
| Kredite an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder    | 0          | 0          |
| Vorschüsse an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder | 0          | 0          |

### 11. Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Insgesamt waren im Jahresdurchschnitt 124 Vollzeitbeschäftigte und 45 Teilzeitkräfte für die Internationales Bankhaus Bodensee AG tätig. Im Durchschnitt waren 145 Angestellte und 24 leitende Angestellte bei der Bank beschäftigt.

## 12. Anlagespiegel

| Anlagevermögen<br>Bilanzposten in TEUR                        | Schuldverschreibungen<br>und andere<br>festverzinsliche<br>Wertpapiere* | Aktien   | Beteiligungen | Immaterielle<br>Anlagewerte | Sachanlagen  |
|---|---|----------|---------------|-----------------------------|--------------|
| Gesamte Anschaffungs-<br>und Herstellungskosten               | 80.248  | 0        | 222           | 240                         | 2.239        |
| Zugänge   | 44.864  | 0        | 0             | 6                           | 118          |
| Abgänge   | 21.000  | 0        | 0             | 22                          | 262          |
| <b>Kumulierte Anschaffungskosten<br/>am Ende des GJ</b>       | <b>104.112</b>  | <b>0</b> | <b>222</b>    | <b>224</b>                  | <b>2.094</b> |
| Kumulierte Abschreibungen<br>zu Beginn des GJ                 | 1.772   | 0        | 222           | 204                         | 1.236        |
| Abschreibungen des GJ   | 0   | 0        | 0             | 24                          | 243          |
| Zuschreibungen des GJ   | 166   | 0        | 0             | 0                           | 0            |
| Änderungen der gesamten<br>Abschreibungen i.Z.m. Zugängen (+) | 0   | 0        | 0             | 0                           | 16           |
| Änderungen der gesamten<br>Abschreibungen i.Z.m. Abgängen (-) | 0   | 0        | 0             | 22                          | 262          |
| <b>Kumulierte Abschreibungen<br/>am Ende des GJ</b>           | <b>1.606</b>  | <b>0</b> | <b>222</b>    | <b>206</b>                  | <b>1.233</b> |
| <b>Buchwert des GJ</b>  | <b>102.506</b>  | <b>0</b> | <b>0</b>      | <b>18</b>                   | <b>861</b>   |
| Buchwert des VJ   | 78.477  | 0        | 0             | 36                          | 1.003        |

\* Ohne Zinsabgrenzung; Der Kurswert aller Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere belief sich zum Stichtag auf 96.043 TEUR. Grundsätzlich werden Abgänge mit den Anschaffungskosten bewertet.

 13. Länderspezifische Berichterstattung  
gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

Insgesamt waren 149 (Vorjahr: 159) Lohn- und Gehaltsempfänger jeweils zum Stichtag 31. Dezember für die Internationales Bankhaus Bodensee AG in Vollzeitäquivalenten tätig.

Der Gewinn vor „Bildung von Vorsorgereserven nach § 340g HGB“, „Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne“ und „vor Steuern“ betrug im Geschäftsjahr 2022 EUR 18,0 Mio (Vorjahr EUR 19,5 Mio).

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf EUR 4,8 Mio (Vorjahr EUR 4,8 Mio). Diese betrafen ausschließlich nicht erstattungsfähige Kapitalertragsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.

**Öffentliche Beihilfen**

Die Internationales Bankhaus Bodensee AG hat im laufenden Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen (Vorjahr 2 TEUR) erhalten.

| in TEUR   | 31.12.2022    | 31.12.2021    |
|---|---------------|---------------|
| Zinsüberschuss (einschließlich laufender Erträge) | 51.379        | 45.424        |
| Provisionsüberschuss                              | 3.083         | 3.882         |
| Sonstige betriebliche Erträge                     | 1.222         | 1.454         |
| <b>Umsatz</b>                                     | <b>55.684</b> | <b>50.760</b> |

## 14. Ergänzende Angaben

Die Würth Finanz-Beteiligungs-GmbH, Künzelsau, ist gemäß § 16 Abs. 1 Aktiengesetz an der Internationales Bankhaus Bodensee AG

mehrheitlich beteiligt. Das Grundkapital der Internationales Bankhaus Bodensee AG ist eingeteilt in 411.818 Namensaktien mit vollem Stimmrecht. Es hat sich keine Veränderung zum Vorjahr ergeben.

## 15. Konzernabschluss

Die IBB AG ist Tochtergesellschaft der Würth Finanz-Beteiligungs-GmbH, Künzelsau, die wiederum ein gleichgeordnetes Mutterunternehmen der Würth-Gruppe ist. Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Würth-Gruppe einbezogen, der neben der Würth Finanz-Beteiligungs-GmbH

als gleichgeordnetes Mutterunternehmen – insbesondere die Adolf Würth GmbH & Co. KG, Künzelsau – und einige andere Gesellschaften der Würth-Gruppe einbezieht. Die Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses der Würth Finanz-Beteiligungs-GmbH unterbleibt, weil die Gesellschaft sowie ihre Tochterunternehmen in den befreienden Konzernabschluss der Würth-Gruppe einbezogen werden. Der Konzernabschluss wird beim Bundesanzeiger eingereicht und kann im zentralen Unternehmensregister eingesehen werden.

## 16. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 haben sich keine Ereignis-

se ergeben, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Bank haben.

## 17. Organe der Bank

**17.1 Vorstand****Heike Kemmner (ab 16. Juli 2022)**

Vorstand Markt – Bereiche: Gewerbliche Immobilienkunden, Interne Revision, Personal, Private Banking, Sportfinanzierungen, Treasury, Unternehmenskunden, Vertriebssteuerung Gesamtbank

**Joachim Mei (bis 15. Juli 2022)**

Vorstand Markt – Bereiche: Vertriebssteuerung Gesamtbank, Treasury, IT | Facility, Gewerbliche Immobilienkunden, Unternehmenskunden, Sportfinanzierungen, Private Banking

**Stephan Waiblinger (ab 16. Juli 2022)**

Vorstand Marktfolge – Bereiche: Compliance | Zentrale Stelle, Informationssicherheit | Datenschutz | Auslagerung, IT | Facility, Kredit, Unternehmenssteuerung | Risikomanagement

**Heike Kemmner (bis 15. Juli 2022)**

Vorstand Marktfolge – Bereiche: Unternehmenssteuerung und Risikomanagement, Kredit, Interne Revision, Personal, Compliance | Zentrale Stelle, Informationssicherheit und Datenschutz

**17.2 Aufsichtsrat****Christoph Raithelhuber**

Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Ehemaliger Sprecher des Vorstands  
des Bankhaus Neelmeyer AG

**Michel Haller**

Stellvertretender Vorsitzender  
des Aufsichtsrats  
Vorsitzender des Vorstands der  
Hypo Vorarlberg Bank AG

**Dieter Gräter**

Geschäftsführer Reinhold Würth  
Holding  
Ehemaliger Prokurist Finanzbereich  
Adolf Würth GmbH & Co. KG

**Dietmar Ilg (ab 29. März 2022)**

Mitglied des Vorstands der Landwirt-  
schaftlichen Rentenbank

**Joachim Kaltmaier**

Mitglied der Konzernführung (CFO)  
der Würth Gruppe

**Dr. Frank Schlaberg**

Co-CEO, Bankhaus von der Heydt

18. Vorschlag des Vorstands  
zur Verwendung des angefallenen Bilanzgewinns

Der Vorstand schlägt vor, den angefallenen Jahresüberschuss (entspricht dem Bilanzgewinn) in Höhe von 5.228.207,20 EUR wie folgt zu verwenden:

|  |                  |
|--|------------------|
| Ausschüttung Dividende auf das gezeichnete Kapital | 1.472.249,35 EUR |
| Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen           | 3.755.957,85 EUR |

*Friedrichshafen, den 6. März 2023*

Internationales Bankhaus Bodensee  
Aktiengesellschaft

Heike Kemmner

Stephan Waiblinger



Entsprechend der ihm gemäß Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben hat der Aufsichtsrat der Internationales Bankhaus Bodensee AG die Arbeit des Vorstands im Geschäftsjahr 2022 fortlaufend überwacht und die ihm obliegenden Entscheidungen getroffen.

Nachdem der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende Helmut Gottschalk zum 08.12.2021 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist, war ein Mandat im Aufsichtsrat vakant. Dieses Mandat konnte im Rahmen der 40. Hauptversammlung am 29.03.2022 mit Herrn Dietmar Ilg, Mitglied des Vorstands der Landwirtschaftlichen Rentenbank, nachbesetzt werden. Zudem wurde das Aufsichtsratsmandat von Herrn Dr. Schlaberg, Mitglied des Aufsichtsrates seit März 2017, in dieser Hauptversammlung um die rechtlich maximal zulässige Amtszeit von fünf Jahren verlängert.

Der Aufsichtsrat tagte im Jahr 2022 in vier ordentlichen sowie einer außerordentlichen Sitzung. Im Rahmen der Sitzungen sowie anhand von turnusmäßigen Reports, wie beispielsweise dem Global Risk Report wurde der Aufsichtsrat unmittelbar und umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Bank und ihre Risikosituation informiert. Eingehend behandelt wurden die Geschäfts- und Risikostrategie, die Ertrags-, Kosten- und Volumensplanung und die wesentlichen bankinternen Projekte. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat des Weiteren über grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung, das Liquiditätsmanagement sowie Geschäfte und Ereignisse, die für die Bank von erheblichem Belang waren. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung wurde der Aufsichtsrat stets informiert und soweit erforderlich eingebunden.

Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit der Nachfolgesuche von Herrn Joachim Mei. Herr Joachim Mei, bis dahin Vorstand für das Ressort Markt, legte seinen Vorstandsposten auf eigenen Wunsch zum 15.07.2022 nieder. Das Ressort Markt wurde zum 16.07.2022 mit Frau Heike Kemmner, bis zu diesem Zeitpunkt Vorständin für das Ressort Marktfolge und Risikomanagement, nachbesetzt. Auf Frau Kemmner folgte mit Wirkung vom 16.07.2022 Herr Stephan Waiblinger, welcher nun als Vorstand für das Ressort Marktfolge und Risikomanagement fungiert und bis zu seiner Bestellung Bereichsleiter Unternehmenssteuerung I Risikomanagement sowie Generalbevollmächtigter der Bank war.

Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat im vergangenen Geschäftsjahr mit der strategischen Ausrichtung des

Private Bankings. Ebenso befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Vergütungssystem der Bank, insbesondere mit der Angemessenheit der Vorstandsvergütung, und den Berichten der externen Prüfungsgesellschaften, der Internen Revision und der Beauftragten.

Ihrer Verpflichtung zur Aufrechterhaltung der erforderlichen Sachkunde i. S. v. § 25d Abs. 4 KWG kamen die Mitglieder des Aufsichtsrats durch eine entsprechende Schulungsmaßnahme über aktuelle aufsichtsrechtliche Anforderungen im Bereich Compliance sowie anhand von bereitgestellten Newslettern nach.

Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats wurden vom Vorstand zudem wichtige Themen und anstehende Ent-

scheidungen in Einzelgesprächen dargelegt. Auf Ebene des Aufsichtsrates erfolgte dieser Austausch neben den Präsenzsitzungen in regelmäßigen Telefonaten und – sofern erforderlich – in Form von ad hoc-Abstimmungen.

In Einklang mit dem Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz (FISG) hat der Aufsichtsrat zum 01.01.2022 aus seiner Mitte heraus mit drei Mitgliedern einen Prüfungsausschuss gebildet. Die konstituierende Sitzung des Prüfungsausschusses erfolgte am 11.03.2022. Die Geschäftsordnung für den Prüfungsausschuss wurde vom Aufsichtsrat in seiner 107. Sitzung am 29.03.2022 verabschiedet. Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern und tagte im Jahr 2022 insgesamt vier Mal. Im Rahmen

seiner Tätigkeit begleitete der Prüfungsausschuss die Ausschreibung des Jahresabschlussprüfers ab dem Geschäftsjahr 2023 sowie die Prüfung des Geschäftsbetriebs gem. § 35 Abs. 1 Satz 1 EinSiG. Zudem bereitete der Prüfungsausschuss den Beschluss des Aufsichtsrates über den Katalog der Nichtprüfungsleistungen vor und lies sich über mandatierte Nichtprüfungsleistungen des Jahresabschlussprüfers informieren. Gemäß der Satzung des Prüfungsausschusses berichtete der Vorsitzende dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Arbeit des Ausschusses.

Alle weiteren gesetzlich vorgesehen Aufgaben der Ausschüsse, die sich aus § 25d Abs. 8 – 12 ergeben übernimmt unverändert der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit.

Der Aufsichtsrat hat zudem einen Kreditausschuss gebildet. Der Kreditausschuss, der aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrates besteht, tagte im Jahr 2022 sechs Mal. In seinen Sitzungen, an denen der Vorstand und teilweise weitere Mitarbeiter der Bank teilnahmen, erörterte er umfassend die Kreditstrategie der Bank und deren Umsetzung im operativen Kreditgeschäft. Außerhalb der Kompetenz des Vorstands liegende Kreditengagements ließ sich der Kreditausschuss regelmäßig berichten und fasste nach



eingehender Beratung entsprechende Beschlüsse. Soweit erforderlich, wurde die Beschlussfassung zu Krediten zwischen den Sitzungen im Umlaufverfahren herbeigeführt.

Zu akuten Kreditrisiken ließ sich der Aufsichtsrat ad hoc oder im Rahmen der turnusmäßigen Sitzungen je nach Risikogröße berichten. Der Vorsitzende des Kreditausschusses berichtete in den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig über die vorgelegten Kreditanträge und Voten des Ausschusses sowie die Arbeit des Ausschusses in seiner Gesamtheit.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 wurden von der PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Prüfungsbericht wurde den Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt und sowohl in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 16.03.2023 als auch in der Aufsichtsratssitzung am selben Tage, an denen auch jeweils die Abschlussprüfer teilnahmen, eingehend erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Prüfungsergebnisse und stand für Fragen zur Verfügung. Vorab wurde der Aufsichtsrat bereits über die laufende Prüfung im Rahmen seiner Sitzung am 01.12.2022 informiert.

Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen und den Jahresabschluss gebilligt, womit dieser gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Zudem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2022 zur Prüfung vorgelegt. Die Prüfung hat zu Beanstandungen keinen Anlass gegeben.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

*„Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse*

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertrags-*

*lage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und*

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.*

*Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.“*

Der Aufsichtsrat stimmt mit dem Prüfungsergebnis überein und erklärt, dass keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erheben sind.

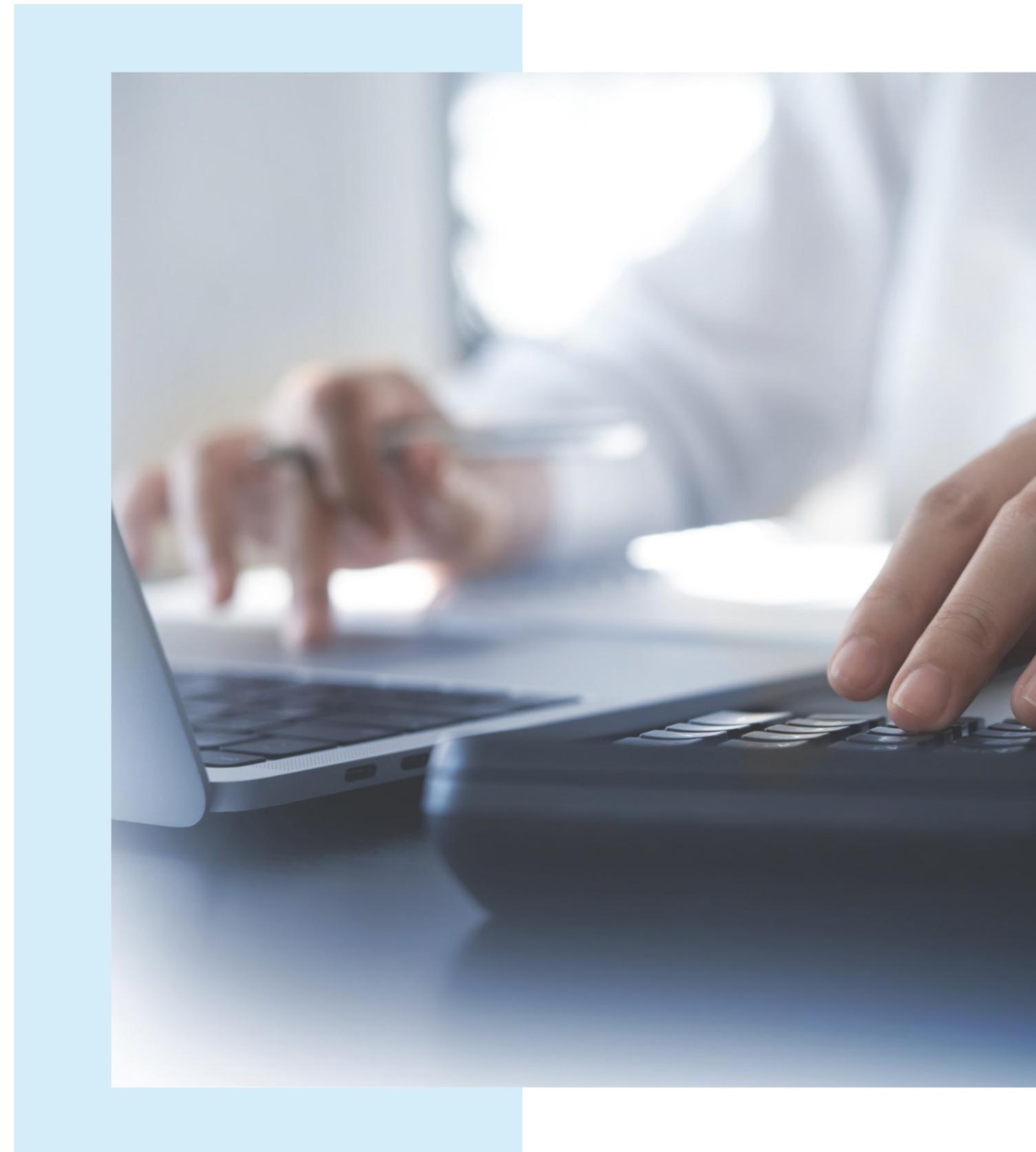
Dem Vorstand und allen Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank für ihre Leistungen aus. Ebenso bedanken sich der Aufsichtsratsvorsitzende und sein Stellvertreter beim Aufsichtsrat.

*Friedrichshafen, den 16. März 2023*

Der Aufsichtsrat

Christoph Raithelhuber

Vorsitzender



94 Beschluss  
der Hauptversammlung



Die Hauptversammlung der Internationales Bankhaus Bodensee AG beschloss am 16. März 2023 – dem Vorschlag des Vorstands und Aufsichtsrats folgend – den angefallenen Bilanzgewinn in Höhe von 5.228.207,20 EUR einen Betrag in Höhe von 1.472.249,35 EUR an die Aktionäre als Dividende auf das gezeichnete Kapital auszuschütten und einen Betrag in Höhe von 3.755.957,85 EUR den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.





## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Internationales Bankhaus Bodensee Aktiengesellschaft, Friedrichshafen, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Internationales Bankhaus Bodensee Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des

Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:  
1. Werthaltigkeit der Kundenforde-

rungen aus der Finanzierung von gewerblichen Immobilien- und Unternehmenskunden sowie den Sportfinanzierungen

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a. Sachverhalt und Problemstellung
- b. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

1. Werthaltigkeit der Kundenforderungen aus der Finanzierung von gewerblichen Immobilien- und Unternehmenskunden sowie den Sportfinanzierungen
  - a. Im Jahresabschluss der Internationales Bankhaus Bodensee Aktiengesellschaft, Friedrichshafen, werden unter dem Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ Forderungen in Höhe von € 721,3 Mio, € 307,9 Mio bzw. € 246,5 Mio (42,5 %, 18,1 % bzw. 14,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen, die die Finanzierung von gewerblichen Immobilienkunden, Unternehmenskunden bzw. die Sportfinanzierungen betreffen. Für das Kreditportfolio besteht zum Bilanzstichtag eine bilanzielle Risikoversorge bestehend aus Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen. Die Bemessung der Risikoversorge wird insbesondere durch die Struktur und Qualität der Kreditportfolios, gesamtwirtschaftliche Einflussfaktoren und die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter der Internationales Bankhaus Bo-

densee Aktiengesellschaft, Friedrichshafen, hinsichtlich zukünftiger Kreditausfälle unter anderem auch vor dem Hintergrund der erwarteten Auswirkungen der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf das Kreditgeschäft bestimmt. Die Höhe der Einzelwertberichtigung für einen Kredit entspricht der Differenz zwischen dem noch ausstehenden Kreditbetrag und dem niedrigeren Wert, der ihm am Abschlussstichtag beizulegen ist. Bestehende werthaltige Sicherheiten werden berücksichtigt. Die Höhe der Pauschalwertberichtigung für den Gesamtbestand der Forderungen an Kunden, der auch die Forderungen aus der Finanzierung von gewerblichen Immobilien- und Unternehmenskunden sowie die Sportfinanzierungen umfasst, wird auf Basis eines Expected Loss Modells abgeleitet. Bei der Bildung der Risikoversorge hat die Gesellschaft ein sog. Management Adjustment gebildet. Dieses besteht für die Pauschalwertberichtigungen und dient dazu, die bestehenden Unsicherheiten infolge von möglichen Belastungen am deutschen Immobilienmarkt sowie möglichen Eintrübungen am Markt für Unternehmenskunden zu berücksichtigen, um so dem Vorsichtsprinzip hinreichend Rechnung zu tragen. Die Wertberichtigungen auf die Finanzierungen gewerblicher Immobilien- und Unternehmenskunden sowie die Sportfinanzierungen sind zum einen betragsmäßig von hoher Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der Internationales Bankhaus Bodensee Aktiengesellschaft, Friedrichshafen, zum anderen sind diese mit Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter verbunden. Darüber hinaus haben die angewandten, auch aufgrund der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit wesentlichen Unsicherheiten behafteten Bewertungsparameter einen bedeutsamen Einfluss auf die Bildung bzw. die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen. Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- b. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst die Ausgestaltung des relevanten internen Kontrollsystems der Internationales Bankhaus Bodensee Aktiengesellschaft, Friedrichshafen, beurteilt und darauf aufbauend die Funktionsfähigkeit der Kontrollen getestet. Dabei haben wir die Geschäftsorganisation, die IT-Systeme und die relevanten Bewertungsverfahren berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir die Bewertung der Kundenforderungen aus der Finanzierung von gewerblichen Immobilien- und Unternehmenskunden sowie den Sportfinanzierungen, einschließlich der Angemessenheit geschätzter Werte, auf der Basis von Stichproben von Kreditengagements beurteilt. Dabei haben wir

unter anderem die der Gesellschaft vorliegenden Unterlagen bezüglich der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer sowie bezüglich der Werthaltigkeit der Sicherheiten gewürdigt. Bei Immobiliensicherheiten, für die uns die Internationales Bankhaus Bodensee Aktiengesellschaft, Friedrichshafen, Wertgutachten vorgelegt hat, haben wir uns in einer Stichprobe ein Verständnis über die zugrundeliegenden Ausgangsdaten, die angewandten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie innerhalb vertretbarer Bandbreiten liegen. Ferner haben wir zur Beurteilung der vorgenommenen Einzel- und Pauschalwertberichtigungen die von der Gesellschaft angewandten Berechnungsmethoden sowie die zugrundeliegenden Annahmen und Parameter gewürdigt. Wir haben dabei insbesondere auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer und die Werthaltigkeit der entsprechenden Sicherheiten gewürdigt und deren Berücksichtigung bei der Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Wir haben die Notwendigkeit der Bildung eines Management Adjustments hinterfragt und dessen betragsmäßige Ermittlung nachvollzogen. Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns insgesamt von der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern der Internationales Bankhaus Bodensee Aktiengesellschaft, Friedrichshafen, getroffenen Annahmen sowie der Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Kontrollen der Internationales Bankhaus Bodensee Aktiengesellschaft, Friedrichshafen, überzeugen.

- c. Die Angaben der Internationales Bankhaus Bodensee Aktiengesellschaft, Friedrichshafen, zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen an Kunden, die auch für die Forderungen aus der Finanzierung von gewerblichen Immobilien- und Unternehmenskunden sowie den Sportfinanzierungen gelten, sowie zur Bildung von Wertberichtigungen sind im Abschnitt 2 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, die Angaben zur Höhe der Forderungen an Kunden, die der Finanzierung von gewerblichen Immobilien- und Unternehmenskunden sowie der Sportfinanzierungen dienen, und der zum Bilanzstichtag bestehenden Einzelwertberichtigungen sowie der insgesamt bestehenden Pauschalwertberichtigung sind im Abschnitt 5 „Erläuterungen zu einzelnen Bilanzpositionen“ sowie im Abschnitt 8 „Einzelne Beträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses der Internationales Bankhaus Bodensee AG wesentlich sind“ des Anhangs enthalten.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften

entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit §317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen und Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsamen Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem,

die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachhalts aus.

#### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. März 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. Juni 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Internationales Bankhaus Bodensee Aktiengesellschaft, Friedrichshafen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

#### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Peter Schüz.

*Stuttgart, den 6. März 2023*

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peter Schüz            ppa. Ralf Steffan  
Wirtschaftsprüfer    Wirtschaftsprüfer